

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonntagen und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 50 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restament 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Brodick, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Wöhe's Buchdruckerei in Graudenz. Preis-Abz.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Teleg.-Abz.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Juli beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträgern Bestellungen auf den „Gefelligen“ zum Preise von 1 Mk. 80 Pf., mit Bringerlohn zu 2 Mk. 20 Pf. angenommen.

Die Expedition des Gefelligen.

Von der Feier zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Die Ausfahrt der „Hohenzollern“ aus der Holtenauer Schleuse am Donnerstag Mittag bot einen unvergleichlichen Anblick. Zunächst wurde das mächtige Profil des Kaiserschiffes rechts von der „Niobe“ sichtbar, hoch im Schlenkewasser stehend. Als das Wasser abgelassen und die Schlenkenthore geöffnet waren, drang das Kaiserschiff mit energischer Bewegung nach dem Holtenauer Hafen vor. Enthusiasmischer Jubel und brausende Hurrahrufe erschollen von allen Seiten, als der Kaiser, hoch auf der Kommandobrücke allein stehend, in Admiralsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens sichtbar wurde. Die Kaiserin war in Holtenau an Bord des „Hohenzollern“ gestiegen und kam mit dem Kaiser durch die Schleuse. Auf allen vor Anker liegenden Dampfern, die sämtliche im herrlichen Flaggenschmucke prangten, erklang „Heil Dir im Siegertranz“. Auch die Kapellen der fremden Kriegsschiffe spielten erst die deutsche Nationalhymne, dann diejenige ihres Landes. Der Kaiser, weithin sichtbar, dankte, sich nach allen Seiten neigend und militärisch salutierend. Die Paradeaufstellung der Leibkompanie mit den in der Sonne funkelnden Bajonetten, das Kavalleriepallier bei Holtenau, dazu das farbenprächtige Bild der Zuschauertribünen, die in Flaggensymbolen liegenden Schiffe, die unendliche Reihe der Personendampfer, die großen Panzerkolosse, die Torpedos und sonstigen Kriegsfahrzeuge, dies alles bot ein prächtiges Schauspiel.

Nachdem die „Hohenzollern“ an der Boje festgemacht hatte, stiegen der Chef des Wandergeschwaders und der Stationschef bei Sr. Majestät ihre Meldungen ab. Dann meldeten sich die fremden Admirale beim Kaiser. Um ein Uhr 30 Minuten lief der „Kaiseradler“, der die deutschen Bundesfürsten an Bord hatte, in den Hafen ein. Als Zeichen, daß die Fürsten an Bord waren, war die Nationalflagge am Topmast gehißt. Auf der Kommandobrücke des „Kaiseradlers“ standen der Prinzregent von Bayern in bayerischer Uniform, der König von Sachsen in Interimsrock und Mütze, der König von Württemberg, die Großherzöge von Baden und Hessen. Salut wurde nicht gefeuert.

Um 2 1/2 Uhr Nachmittags begab sich der Kaiser an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Um keinen Salut zu bekommen, hatte er am Bug statt der Standarte nur Breitwimpel gesetzt, sodaß er nur von Wenigen erkannt wurde. Vom Schiff der Presse „Prinz Waldemar“ wurden ihm drei Hochs ausgebracht. Admiral Roeder, Chef des Wandergeschwaders, empfing Seine Majestät am Fallreep. Der Kaiser war im Dienstanzug, die Offiziere und Mannschaften in Gala. Se. Majestät verließ unter klingendem Spiel sofort wieder das Schiff und begab sich an Bord des „Wörth“ und dann der anderen Flaggenschiffe.

Als drittes Schiff passierte um 4 1/2 Uhr der Vloedampfer „Kaiser Wilhelm II.“ mit den deutschen Fürsten, dem diplomatischen Korps und den Ministern die Holtenauer Schleuse.

Von der Kanalfahrt wird noch aus Rendsburg gemeldet, daß der russische Aviso „Groszjarski“ mit erheblicher Verspätung, um 4 Uhr 30 Minuten, von dem Kanaldampfer „Danzig“ geschleppt, dort passiert sei. Das Schiff scheint Havarie gehabt zu haben. Der französische Aviso „Surcouf“ wurde bei der Durchfahrt bei Rendsburg mit der Marinefahne begrüßt. Die Begrüßungen am Ufer wurden von den Offizieren des Avisos erwidert, die Mannschaften verhielten sich vollständig schweigend.

Infolge eines Befehls des Kaisers wurden aus Anlaß des 58jährigen Regierungsjubiläums der Königin von England Donnerstag Mittags 12 Uhr von sämtlichen Kriegsschiffen 21 Salutschüsse abgegeben und auf denselben unter den Klängen der englischen Nationalhymne die englische Flagge gehißt.

Die Kanalfahrt und die Ankunft des Kaisers in Holtenau war der erste Akt der Kanaleinweihung, der eigentliche Festakt der Schlußsteinlegung des Nordostsee-Kanals findet heute — Freitag den 21. Juni Mittags — auf dem Festplatz am Kanalufer bei Holtenau statt.

Der Eindruck, den Holtenau und die Einfahrt in den Kanal erweckt, ist imponierend: zu beiden Seiten der Schleuse und weithin an den anschließenden Ufern, insgesamt wohl auf einer Strecke, zu deren Abschreiten man eine halbe Stunde braucht, sind zahllose Mastbäume mit reichem Guirlandenschmuck errichtet, unter einander mit Tannen-Guirlanden verbunden; zwei und zwei neben einander stehende Mastbäume tragen gleichen Schmuck: an der Spitze ein Banner in den Farben einer der vertretenen Mächte, in halber Höhe das Wappen dieser Macht, von kleineren Fahnen in den Nationalfarben umrahmt. Die Einfahrt in die Schleuse flankieren prächtig leuchtende goldene Adler auf hohen Sockeln. Rechts von der Schleuse liegt der eigentliche Festplatz, ein halbkreisförmiges Rondel mit freiem Ausblick auf den Hafen. Hier steht der Leuchtturm, dessen

Zunächst meldet: „Kaiser Wilhelm II. vollzog die Weihe des Nordostsee-Kanals und übergab ihn dem Weltverkehr am 21. Juni 1895.“ Inmitten des Rondels steht der quadratische Schlußstein, ein Würfel aus sächsischem Sandstein, der oben eine quadratische Vertiefung zur Aufnahme für die Dokumente hat, welche durch eine Verschlussplatte aus demselben Material verschlossen werden wird. Dahinter steht das farbenprächtige Kaiserzelt und weiterhin folgen in einem nach dem Meer zu offenen Halbkreis die rothausgeschlagenen Tribünen für die Gäste des Kaisers. Flaggen mit Guirlandenschmuck, die Wappen der deutschen Bundesstaaten, Blumenbeete und Blattpflanzen — ein Farbenreichtum von verschwenderischer Pracht wirkt im Verein mit der bewegten grünen See zusammen, um den Festplatz zu einem einzig schönen zu gestalten!

Links von der Schleuse liegt die Festhalle, in welcher das große Kaiser-Diner Freitag Abend 8 Uhr stattfindet. Sie hat die Gestalt eines mächtig aufragenden altpreussischen Holzschiffes mit drei großen Masten. Schwarz-weiß sind die Planken gestrichen; aus geöffneten Schiffsclucken starren in drei Reihen über einander starke Kanonenrohre; ein mächtiger Anker ist ausgeworfen. Am Bug schwebt eine große Friedensgöttin, in der erhobenen Rechten die deutsche Kaiserkrone haltend, in der Linken eine Friedenspalme; das wallende blonde Haar trägt einen Helm mit mächtigen Flügeln, ein Symbol des Weltverkehrs. In der Rippe des von der Germania gehaltenen Palmenzweiges ist in flüchtiger Gravirung hinter einem lateinischen W. der Horazische Spruch: „Exegi monumentum aere perennius“ (Ein Denkmal, dauerhafter als Erz habe ich errichtet) zitiert. Die hinter dem Bug des Schiffes sichtbaren Schmalwände der Halle werden zu Felsenmauern ausgemalt, so daß es den Anschein hat, als liege die Fregatte an einem Ufer.

Tritt man von dem Fallreep in das Fest-Schiff ein, so gelangt man in einen achteckigen Pavillon, der mit einem lichtblauen Valdach überdacht ist, durch welchen das Tageslicht hell durchschimmert. Die Wände sind unten bis zu etwa ein Drittel der Höhe mit einer prächtigen, in Weiß und Gold gehaltenen Täfelung versehen, welche an jeder Wand ein braunammetenes Rechteck umrahmt. Die übrige Fläche der Wände ist mit grauem Seidendamast ausgekleidet und von acht vergoldeten Leisten eingegrenzt. Ebenfalls aus schwerem grünen Seidendamast bestehen die Portièren, welche die zu den Kaiser- und Fürstenzimmern führenden Thüröffnungen verhängen, oberhalb der Thüren in goldenen Kronen zusammengefasst. Acht dreiarmlige Leuchter, rings um den Mittelpfeiler angebracht, und vier ebensolche an den Wänden vertheilt, spenden aus zusammen 36 Glühlampen eine Fülle des Lichts für den pavillonartigen Raum. Die erste Thür zur Linken führt in das Zimmer des Kaisers, ein längliches Sechseck, dessen Wände unten durch braun und golden gehaltene Täfelung, im Uebrigen durch meergrüne, groß gemusterte Damastgobelins verkleidet sind. In den Ecken stehen Kisten, auf denen wunderhübsch modellierte elektrische Stielampen aufgestellt sind. Dieselben haben die Formen von zwei Fuß hohen Palmenbäumen aus brüniertem und bronzirtem Metall, an deren Wurzeln ein silberner Amor sitzt, während zwischen den schiffartigen Blättern sich ein halbes Duzend kleiner Glühlampen verstecken. Links an diesen Raum, der mit Gemälden, zumeist Motive aus dem Seeleben darstellend, ausgestattet wird, grenzt eine Toilette für den Kaiser, während man rechts in das auch direkt von dem Empfangspavillon aus zu erreichende Voudoir der Kaiserin gelangt, dessen vier Wände mit erdbeerfarbenen Gobelins ausgekleidet sind. Auch hier ist die Täfelung in braun und gold gehalten. An das Voudoir der Kaiserin schließt ein hell gehaltener, länglicher Schlafrum, in dem zwei Betten aufgestellt sind, und der, wie auch die übrigen fürstlichen Zimmer, durch goldene Kronen von elektrischen Glühlampen erleuchtet wird. Hinter diesem Raum liegt wieder ein kleines Toilettezimmer. Rechts führt aus dem Empfangsalon eine Thüröffnung in ein burgunderroth tapezirtes Fürstengemach, an welches sich zunächst ein einfacher gehaltenes Adjutantenzimmer und sodann noch zwei kleinere Räume für die Fürsten schließen.

Das Lieberräuschende aber ist der Festsaal in Form eines Schiffverdecks, über das ein großes Sonnensegel ausgebreitet ist. Malerisch wallt das weiße Segel mit rothen Streifen herab, Flaggen beleben die Fläche. An dem einen Ende bildet eine Erhöhung mit Steuerab und dem Fuß des Hauptmastes den Abschluß. Erleuchtet wird der ganze Raum durch 80 oberhalb des Sonnensegels angebrachte elektrische Bogenlampen, deren Schein den Eindruck hervorbrachte, als ob strahlende Mittagssonne auf dem Ganzen ruhe.

Die Festplätze wurden außer von der Gendarmerie von der Berliner Feuerweh bewacht, welche drei Fahrer, vier Ober-Feuermänner und 24 Feuermänner gesandt hat, die jederzeit sieben Posten für das ganze Terrain stellten.

Der Nordostseekanal wird in seiner ganzen Ausdehnung (98,6 Kilometer) während der Nacht elektrisch beleuchtet, die Schifffahrt auf dem Kanal braucht also während der Nacht nicht unterbrochen zu werden. Eine solche Aufgabe wie die gleichmäßige Beleuchtung dieses fast 100 Kilometer langen Kanals war bisher der Elektrotechnik noch nicht gestellt worden. Wohl hat man den elektrischen Strom schon nach einem entfernter gelegenen Punkte geleitet, um ihn

dort zur Kraftübertragung und Beleuchtung zu verwenden. Indessen bietet eine solche Aufgabe, für welche die erste erfolgreiche Ausführung in der 28 Kilometer langen Uebertragung der Wasserkraft des Anio bei Tivoli nach Rom bereits seit 1892 vorliegt, nicht annähernd die Schwierigkeit, wie die am Nordostseekanal ausgeführte Beleuchtung der ganzen Strecke. Der elektrische Strom ist nach einem Punkte hin leicht zu übertragen und zu regulieren, während es erhebliche Schwierigkeiten bereitet, eine große Zahl hintereinander liegender Lampen auf weite Entfernungen hin derart elektrisch zu betreiben, daß die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Betriebes und der Anlage gewährleistet erscheint. „Helios“, die Aktiengesellschaft für elektrisches Licht in Köln-Chrenfeld, hat die Aufgabe — wie die bisherige Beleuchtung gezeigt hat — gelöst. Die Leitungen sind fast ausnahmslos unterirdisch als Kabel gelegt. Die Zentralmaschinenanlagen befinden sich in Holtenau und Brunsbüttel.

Zur großen Flottenschau, die heute Freitag Nachmittags 3 Uhr im Kieler Hafen beginnt, begeben sich sämtliche deutsche Fürsten mit Gefolge und Ordnamanz-Offizieren, die regierenden Bürgermeister der freien und Hansestädte, sowie sämtliche fremden Fürstlichkeiten mit Gefolge und Ehrenbesuch an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Der „Hohenzollern“ folgt bei der Revue der Aviso „Grille“, auf welcher eingeschifft sind: die fremden Botschafter mit dem beigegebenen Seeoffizier und die fremden Gesandten, der Reichskanzler und der Kaiserliche Statthalter in Elsflohringen, die Minister und Gesandten der deutschen Staaten und die Staatssekretäre, sowie der kommandierende General des IX. Armee-Korps und der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, die Präsidenten des Reichstags und des preussischen Landtags. Der Dampfer der Presse „Prinz Waldemar“ nahm unter Leitung des beigegebenen See-Offiziers vor Beginn der Revue den befohlenen Platz zur Beobachtung der Flottenschau ein.

Die auf den Reichsdampfern eingeschifften Gäste fahren unmittelbar nach der Revue auf ihren Schiffen durch die Aufstellung der Flotte, das Schiff der Presse schließt sich dieser Fahrt an.

Bei der Schlußsteinlegung des Nordostseekanals hat Deutschland die Pflicht und zugleich ein Interesse, sich in voller Kriegsmacht zu zeigen. Seine Flotte bildet den Hintergrund zur Bedeutung des Nordostseekanals und soll die fremden Geschwader sozusagen in die Mitte nehmen. Die an der Flottenparade theilnehmenden deutschen Schiffe sind folgendermaßen eingetheilt:

Yacht „Hohenzollern“, Kommandant Kapitän zur See v. Arnim. Kommandirender Admiral: Admiral Knorr. Flaggenschiff: Artillerieschiff „Mars“. 1. Division. Vize-Admiral Köster. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff), „Brandenburg“, „Wörth“, „Weissenburg“. Aviso „Jag“. 2. Division. Kontre-Admiral Varadan. „Faden“ (Flaggschiff), „Hagen“, „Sachsen“, „Württemberg“. Aviso „Pfeil“. Torpedoboots-Flottille. Korvetten-Kapitän Bege. Division A: D 5, 850, 51, 53, 54, 55, 56. Division B: D 4, 835, 36, 38, 39, 40, 71. 3. Reserve-division unter Befehl des Kontre-Admirals Diderichs besteht aus: „Hilbrand“ (Flaggschiff), „Hagen“, „Geimball“, „Fritzhof“. 4. Schulschiffs-Division. Kontre-Admiral v. Diederichs. „Stein“, „Stoich“, „Moltke“, „Gneisenau“. Sonstige Schiffe: „Kaiserin Augusta“, „Gefion“, „Kaiseradler“, „Meteor“, „Grille“, „Blücher“.

Sämtliche Kriegsschiffe liegen alle innerhalb der zehn Meter-Tiefenlinie des Hafens und haben einen Zwischenraum und Abstand von mehr als 250 Meter, so daß die Schiffe um ihre Boje kreisen können, ohne zusammenzustoßen. Die Zahl der Privat-Yachten und Fahrzeuge, welche auf den Raum außerhalb der zehn Meter-Tiefe angewiesen sind, ist sehr groß.

Dem herrlichen, weithin leuchtenden Gebäude der Marine-Akademie gegenüber liegen der dänische Kreuzer „Geiser“ und die dänischen Torpedoboots. Ihnen reihen sich an die riesigen, langgestreckten, weiß angestrichenen Schiffe der Vereinigten Staaten von Nordamerika „New-York“, „Columbia“ und „St. Franzisko“. (Die Aufstellung der Schiffe findet der Leser in der gestern von uns veröffentlichten Skizze des Plans zur Flottenschau.)

Daß die meisten Kriegsschiffe an und für sich betrachtet etwa schön anzusehen, kann Niemand behaupten. Erst in einer erheblichen Entfernung gewahren sie, die gewaltig-wichtigen Ungethüme, zusammen mit dem Rolorit des Himmels und des Meeres, zusammen mit der Flaggensprache in der Gesamtwirkung ein schönes Bild. Der alte, herrlich vollgetafelte Dreidecker, wie majestätisch sich verneigend schwannte er heran, wie anmuthig fügte sich sein Bild auf Meereshöhe in den leicht gewölbten Himmel ein! Daneben denke man sich ein allernuestes Panzerschiff: eine Drachen-Eidechse gegen eine liebliche Jungfrau; auf baumartigen eisernen Gefechtsmasten hohen hutschachtelförmige Mastkörbe; am besten zu vergleichen sind die Schiffe wohl mit einem ungeheuren Eßig- und Delaßack, dazu bestimmt, von einer Riesenfaust am Griffe des Mastkörbs auf den Speisetisch von Giganten und Cyclopen gestellt zu werden. Die Fierden der früheren Flotten, die Segelmaste sind immer mehr geschwunden, an ihre Stelle sind (Gefechtsmaste) breite Eisenglieder gekommen, in denen man bequem auf und ab steigen kann; an ihrer Spitze tragen sie Marfen mit Schnellladegeschützen, Revolverkanonen und Raum für ein halb Duzend Menschen; und was darüber als Mast aufgesetzt wird, ist eine bloße Oberbramstange. Bei dem furchtbaren

Kampfe zwischen Panzerplatte und Kanone hat der nützliche Zweckbegriff den Vorrang vor ästhetischen Rücksichten.

Die deutschen Kriegsschiffe sind silbergrau angestrichen. Dieser Anstrich ist das Ergebnis langer Proben und Versuche und empfiehlt sich durch seine Ähnlichkeit mit der Durchschnittsmeeresschmucke: in gewissen Entfernungen hebt sich dieses Rotort kaum von der See ab. Die Schiffe der Franzosen sehen mit dem schwarzen Rumpfe und der grauen, schmutzigen Schlammschwarz ihres Decks, ihrer Schote und Masten garstig und unheilbringend aus.

Der Pariser „Temps“ bespricht in „Ein Friedensfest“ betitelt Artikel die Rede des deutschen Kaisers, die er in Hamburg gehalten hat. Das französische Blatt führt aus, der Kaiser habe nicht nur in sehr trefflichen Worten vom Frieden gesprochen, sondern habe demselben ein begeistertes Lob gewidmet. Die Worte des Kaisers hatten, so telegraphierte der Berichterstatter des „Temps“ aus Hamburg, den richtigen Ton; man fühlte, daß der Kaiser ergriffen war und den empfundenen Eindruck trenn wiedergab. Die zivilisierte Welt wird mit Freude die Rede aufnehmen, welche der Kieler Feier den geziemenden Charakter verleiht.

Der Pariser „Matin“ berichtet aus Hamburg, der deutsche Kaiser habe dem französischen Botschafter Herbet gegenüber geäußert:

Ich freue mich, daß ich den Kieler Kanal zugleich mit Ihnen und in Gegenwart des französischen Geschwaders eröffnen werde, das ich bewundere und das Bewunderung verdient. Ich hoffe, diese Kanaleröffnung ist nicht das letzte Fest, das wir für die Sache des Friedens und die Ehre der Weltsetzung zusammen feiern.

Die ungewöhnlich starke Betonung der Friedensabsichten in Kaiser Wilhelms Rede hat in Paris einen starken Eindruck gemacht haben, gleichwohl dauern die Kundgebungen gegen die Kieler Feier an der Strassburg-Bildsäule fort. Ihnen schließen sich jetzt auch vaterländische Andachtsvereinigungen vor dem Jeanne d'Arc-Denkmal, der Vendôme-Säule und der Gruppe im Tuileriengarten an. Die Gruppen, die Kränze und Fahnen niederlegen, sind zwar nicht groß, aber sie lösen sich mit geringen Unterbrechungen den ganzen Tag bis zum späten Abend ab. Die Pariser Polizei verhindert wenigstens Reden und verhaftet Lärmmacher, die deutsch-feindliche Mäße ausstoßen.

An dem Kieler Flottenmanöver am Sonnabend werden drei Panzerdivisionen teilnehmen, und zwar die Panzer der „Brandenburg“, „Sachsen“ und „Hagen“-Klasse. Die Idee des Manövers wird erst am Tage selbst bekannt gegeben.

An den Staatsminister Dr. v. Boetticher hat der Kaiser folgendes Handschreiben gerichtet:

Nachdem am heutigen Tage die feierliche Eröffnung des Norddeutschen Kanalprojekts stattgefunden hat, ist es mir Bedürfnis, Ihnen für die hingebende Treue, mit welcher Sie dieses epochemachende Werk deutscher Arbeitsamkeit in allen Phasen seiner Entwicklung geleitet und gefördert haben, meinen herzlichsten Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Als Zeichen meines besonderen Wohlwollens lasse ich Ihnen hierneben meine Wüste in Marmor zugehen. Beim Anblick derselben wollen Sie sich allezeit gegenwärtig halten, daß ich mich Ihnen zu warmem Danke verpflichtet fühle für die hervorragenden Dienste, welche Sie mir wie meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater und meinem Herrn Vater in patriotischer Hingebung geleistet haben und welche noch lange mir und dem Vaterlande zu erhalten mein Wunsch ist.

Gottau, den 20. Juni.
an Bord meiner Yacht „Hohenzollern“. Wilhelm.

Dem Kommandirenden Admiral Knorr ist der Rothe Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe mit der Krone verliehen worden.

Berlin, den 21. Juni.

Zur Feier der fünfzigjährigen Wiederkehr der vaterländischen Gedankengebäude deutsch-französischen Krieges sollen, wie verlautet, alle die Beförderungen der Armee, die sonst erst gelegentlich der großen Feiern durch den Kaiser befohlen wurden, in diesem Jahre schon am 18. Juli vollzogen werden.

Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist dieser Tage in Rom eingetroffen. Dortige Blätter wollen wissen, es werde demnächst der Abtritt der Prinzessin zum Katholizismus erfolgen.

Die für Mitte Juni beabsichtigte Reise von Kommissaren des Reichs an das Innere und des preussischen Handelsministeriums nach Oesterreich zum Zwecke der Prüfung der Wirkungen der dortigen Handelsverträge hat um kurze Zeit verschoben werden müssen, weil zunächst noch einige dringliche Verhandlungen mit Kommissaren anderer Ressorts zu erledigen waren.

Auf die Nachricht von der Ernennung des Majors von Wismann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat der bekannte Araber-Hauptling Tippu Tipp folgenden Brief an Wismann geschrieben:

An den Herrn Gouverneur Major von Wismann, meinen theuren Freund, den Gott schütze möge.

Ich schicke Dir meine herzlichsten Grüße und will Dir Nachricht geben von der Kiste. Zunächst theile ich Dir mit, daß sich Jedermann über Deine Vernunft zum Gouverneur gefreut hat, weil keiner zu den früheren Herren, die gekommen und gegangen sind, Vertrauen gehabt hat. Ich habe mich bei dieser Nachricht so gefreut, als ob Du schon hier gewesen wärest. Es bietet ja Darsalam durch Gartenanlagen und Bäumen einen schönen Anblick, aber was ich im Stillen immer gehofft und gewünscht habe, daß Du wieder zurückkommen mögest, ist jetzt eingetroffen. Ich bin schon lange hier und gehe höchstens einmal nach der Kiste. Ferner möchte ich Dir auch sagen, daß ich alte Bekanntschaften, wie mit Stanley und besonders mit Dir, während der Zeit meines Lebens nie vergesse und wünsche Dir ein langes Leben und Gesundheit, daß Du das höchste Ziel, das es überhaupt giebt, erreichst, und daß wir uns bald sehen.

Es giebt im Innern viele Araber, die über Alles reden und über die bisherigen Herren unzufrieden waren, aber wenn Du hierherkommst, werde ich Dir Alles mündlich sagen und erklären. Mit dem Wunsche, daß ich bald die große Freude habe, Dich wiederzusehen und mit der Versicherung meiner unveränderlichen Freundschaft grüße ich Dich herzlich.

Dein ergebener
Ahmed Mohamed bin Gammal Tippu Tipp.
Den 14. Sukkade (Mai) des Jahres 1312.

Der Brief beweist aufs neue das Ansehen, welches Wismann unter der Bevölkerung des Schutzgebietes genießt. Hoffentlich wird es dem neuen Gouverneur gelingen, dauernd friedliche Zustände in Deutsch-Ostafrika herzustellen.

Generalmajor Davidsohn, Kommandeur der 6. Feldartillerie-Brigade, ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen

Generalmajors v. Wurm zum Kommandanten der Festung Koblenz und Ehrenkreuzlein ernannt worden.

Die Deputation für die Berliner städtischen Krankenanstalten hat die Ernennung von zehn Assistenzärzten für das Krankenhaus am Friedrichshagen vorgenommen. Eine Wiederbewerbung der gekündigten Assistenzärzte lag nicht vor. Es wurden an deren Stelle die bisherigen Kolonialärzte, sowie ein solcher aus dem Krankenhaus Moabit gewählt.

Das Alexianerkloster in Weissenhof bei Berlin ist durch den Geh. Medizinalrath Kanow aus Potsdam in Begleitung des zuständigen Kreisphysikus im Auftrag des Regierungspräsidenten einer Revision unterzogen worden. Die Kranken wurden befragt. Die Irren-Verhandlung in dieser Alexianer-Anstalt entspricht den Anforderungen der heutigen Wissenschaft, zumal die Brüder sich den Anordnungen des leitenden Arztes gern fügen. Die meisten Patienten sind chronische Kranke; zwei in der Anstalt wegen schwerer Verbrechen befindliche Geistes Kranke, welche auch frei ausgehen. Die Revision ist befriedigend ausgefallen.

Oesterreich-Ungarn. Dem Abgesandten des Bundes der Landwirthe, Dr. Kuhlmann, ist es, wie aus Budapest berichtet wird, gelungen, mit den Führern der ungarischen Agrarier wegen Veranstaltung eines internationalen Agrarkongresses eine Einigung zu erzielen.

Der Kampf um das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich hat am Mittwoch Abend in Graz zu einem großen Krawall indirekt Veranlassung gegeben. Nach der Vorstellung im Ritz wurde gegen die amerikanische Reitertruppe Texas-Jack, als sie das Ritzgebäude verlassen wollte, von mehreren Hundert dort versammelten Arbeitern ein förmlicher Steinhagel eröffnet. Die Polizei mußte mit gezogenem Säbel der Truppe den Ausweg bahnen. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. In dem Tumult wurden mehrere Mitglieder der Reitertruppe, ein Polizist, sowie mehrere Ritzbesucher verwundet. Ueber den Anlaß zu diesen Ausschreitungen wird gemeldet: Das sozialdemokratische Blatt in Graz „Arbeiterwille“ hatte erzählt, daß der Führer der Truppe bei der letzten Wahlrechts-Kundgebung in Wien, um der Polizei gefällig zu sein, mit dem Kasso nach den fliehenden Arbeitern geworfen habe.

England wagt sich gegen „Ausbeutung“ von Seiten des Auslandes. General Postmeister Morley hat verfügt, daß alle Angebotszirkulare, welche zum Kauf von Lotterieloschen aus fremden Ländern einladen, unter offenem Umschlag in das betreffende Land zurückzuenden seien, aus welchem sie kommen.

In Belgien drohen schon wieder Arbeiterunruhen. Auf mehreren Gruben bei Charleroi ist plötzlich ein Streik ausgebrochen. 5000 Bergleute haben bereits die Arbeit niedergelegt. Der Streik, welcher seinen Grund in verweigerter Löhnerhöhung hat, droht allgemein zu werden.

Die meisten radikal-sozialistischen Blätter Brüssels schreiben gegenüber der Meldung, der Baron v. Ungern-Sternberg sei in Petersburg zu 20 Jahren Festungszwang verurtheilt worden: Diese absichtlich verbreitete Nachricht sei nichts als eine erbärmliche Komödie, denn es sei bereits bewiesen, daß der Genannte in Frankreich sein schändliches Gewerbe als Lockspiegel in russischen Diensten weiter betriebe.

Frankreich. Das Bureau der Deputiertenkammer beschloß, am nächsten Montag, dem Todestage Carnots, den Gedenkfeiern im Pantheon und in der Madeleinekirche beizuwohnen und im Pantheon einen Kranz niederzulegen.

Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths.

In Danzig fand gestern die erste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt. Den Vorsitz führte Herr Eisenbahn-Direktions-Präsident Bape-Bromberg. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war folgender Antrag der Herren Gutsbecker Seydel-Gelchen und Oekonomierath Stöckel-Insterburg: Der Bezirks-Eisenbahnrath richtet an den Minister der öffentlichen Arbeiten die dringende Bitte, den in der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg am 22. Januar 1891 gefaßten Beschluß zur Ausführung zu bringen. Dieser Beschluß lautete: Der Bezirks-Eisenbahnrath empfiehlt die Herabsetzung der auf den westlichen preussischen Staatsbahnen geltenden Einheitspreise für Pferde und Vieh auf das Maß der Einheitspreise der östlichen Staatsbahnen. In der Begründung zu diesem Antrage wird auf die Entwicklung des Viehhandels seit 1891 hingewiesen und betont, daß diese Entwicklung das dringende Bedürfnis eines Staffeltarifs für Pferde und Vieh immer mehr hervorgerufen läßt. In demselben Maße, in welchem die Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung von Viehseuchen die Einfuhr von Vieh aus dem Auslande verhindern oder erschweren, muß der Handel innerhalb des Reichs, mindestens innerhalb Preussens, erleichtert werden, weil im anderen Falle immer wieder aus landwirtschaftlichen Kreisen Anträge auf Erleichterung der Einfuhr fremden Viehes aufstehen. Der Antrag wurde angenommen und beschloß, daß die in dem östlichen Staatsbahnne geltenden Frachtpreise für lebende Thiere in Wagenladungen auf das Gesamtmaß der Staatsbahnen auszuheben seien.

Herr v. Bock-Al. Wolschpol beantragte die Abänderung des Tarifs für landwirtschaftliche Maschinen, sowohl in Wagenladungen als auch als Stückgut. Für landwirtschaftliche Maschinen gilt bei Ladungen von 10000 Kilogr. der Spezialtarif I, bei 5000 Kilogr. der Tarif II, für Stückgüter tritt der allgemeine Stückguttarif ein. Diese Tarifierung erscheint den Beteiligten zu hoch, daher ist es in der pommerischen ökonomischen Gesellschaft wiederholt zur Sprache gekommen, daß überhaupt, insbesondere aber jetzt bei der traurigen Lage der Landwirtschaft, eine billigere Tarifierung anzustreben sei. Die Tarifierung ist nicht sowohl bei Sendungen von ganzen und halben Waggons, sondern insbesondere bei der Versendung von landwirtschaftlichen Maschinen als Stückgut wünschenswert, da die Fälle, wo solche zur Reparatur an Fabriken, die sie versetzt haben, zurückgeschickt werden müssen, jeden Tag vorkommen, wobei es nichts ungewöhnliches ist, daß für die Fracht wesentlich mehr verpaidet wird, als für die oft geringfügige Reparatur. Der Antragsteller hat die Eisenbahndirektion zu ersuchen, dahin zu wirken, daß für landwirtschaftliche Maschinen eine niedrigere Tarifierung sowohl bei Sendungen in ganzen und halben Waggons als bei Versendung in der Stückgutklasse eintrete. Der Antrag wurde aber abgelehnt, nachdem der Vorsitzende ausgeführt hatte, daß die Frage noch nicht hinlänglich geklärt sei.

Der folgende Gegenstand betraf Fahrplanangelegenheiten. Kaufmann Bergmann-Küstrin beantragt, 1) der D-Zug 71 möchte in Zukunft auch in Küstrin und zwar auf dem Stadtbahnhof halten; 2) der D-Zug 72 möchte fernerhin etwas früher in Küstrin eintreffen, um Anschluß an den 20 Minuten vorher von Küstrin nach Schleien abgehenden Zug 1007 zu bekommen; 3) der Zug 121 Frankfurt-Küstrin möge so verlegt werden, daß er Anschluß an die von Berlin bezw. Fürstentum in Frankfurt eintreffenden Züge erhält; 4) zwischen Küstrin und Frankfurt möge ein Zug so eingerichtet werden, daß er, Nachmittags 6 Uhr abgehend, Anschluß an die um 4.47 Uhr von Stettin, 5.28 Uhr von Solbin, 5.57 Uhr von Cöbitz in Küstrin ankommenden Züge schafft, da sonst nur 2 bis 3 1/2 Stunden Aufenthalt in Küstrin sind. — Der Antrag zu 1) wurde abgelehnt, der Antrag zu 2) zurückgezogen, ebenso auch der Antrag zu 3). Der Antrag

zu 4) wurde ebenfalls zurückgezogen und vom Antragsteller Herr Erwägung anheim gegeben.

Der Kaufmann Friedländer-Posen beantragte: Der Bezirks-Eisenbahnrath wolle sich dafür aussprechen, daß der D-Zug 72, welcher von Schneidemühl um 7.38 Uhr Vormittags abgeht und in Berlin, Bahnhof Friedrichstraße, um 11.35 Uhr Vormittags ankommt, in Kreuz hält, und daß ferner der Posener Zug 202, welcher um 6.40 Uhr Morgens in Kreuz ankommt, derartig beschleunigt bezw. so rechtzeitig von Posen abgefahren wird, daß er vor der Ankunft des D-Zuges in Kreuz eintrifft. Durch Verwirklichung dieses Vorschlages würden die den Zug 202 benutzenden Reisenden schon um 11 1/2 Uhr in Berlin eintreffen, während sie jetzt erst um 1.49 Uhr dort sind. Es würde damit eine sehr günstige Vormittagsverbindung von Posen mit Berlin geschaffen werden, ohne daß der Eisenbahnverwaltung irgend welche Kosten entstehen dürften. Der Personenzug 202 braucht jetzt 2 Stunden 11 Minuten, um die 83,7 Kilometer von Posen nach Kreuz zurückzulegen. Posen hat z. B. nur eine einzige bequeme Tagesverbindung mit Berlin, nämlich durch Benutzung der Züge 42 und 4 über Kreuz, und werde durch die Verwirklichung des obigen Vorschlages erst die zweite derartige Verbindung erhalten. — Seitens der Direktion wurde zugesagt, dem Antrage stattzugeben.

Wegen der Einlegung eines Zuges auf der Strecke Nale-Ronitz hat Oekonomierath Al. v. O. Klonka beantragt, einen Zug zwischen Zug 1203 und 1205 in der Richtung nach Königsberg einzulegen, welcher am Nachmittage etwa um 3-4 Uhr aus Jempelburg abgeht, zum Anschluß an die Züge 10 und 63 von Königsberg nach Berlin bezw. Königsberg. In der Begründung heißt es: Wer von Jempelburg über Königsberg in der Richtung nach Schneidemühl bezw. Dirschau Nachmittags abfahren will, ist gezwungen, bis Abends 10 Uhr zu warten, da in der langen Zeit zwischen 11.54 Uhr Vormittags und 10 Uhr Abends kein Zug in jener Richtung abgeht und somit die Anschlüsse an die bequemen liegenden Züge 10 und 63 in Königsberg, ebenso 1112 und 1110 nach Neustettin völlig verloren gehen. Dieser Uebelstand macht sich namentlich für die Viehhändler in Jempelburg und somit für die ganze Umgegend an den Wochenmarkttagen fühlbar, von denen der Freitagsochsenmarkt, der sogenannte Schweine- und Rindmarkt, besonders empfindlich geschädigt wird. Da der Wochenmarkt um 9 Uhr beginnt und zwischen 12 und 1 Uhr erst aufhört, so ist es den Händlern unmöglich, hier genügend aufzukaufen und bereits zu Zug 1203 (Abgang 11.54 Uhr Vormittags) zu verladen. Da sie dann aber bis Abends 10 Uhr (Zug 1205) warten müssen, geht ihnen der Anschluß an die Züge in Königsberg, namentlich an Zug 1064 nach Berlin verloren, der dort gerade zur rechten Zeit für den großen Berliner Sonnabend-Viehmarkt eintrifft. Die Bewohner in Jempelburg und Umgegend bitten daher, einen Nachmittagszug etwa 3-4 Uhr aus Jempelburg abgehenden Zug (eventl. Güterzug mit Personenbeförderung) einzulegen zu wollen, welcher so zeitig in Königsberg eintrifft, daß er noch an die 6 Uhr Nachmittags nach beiden Richtungen abgehenden Züge Anschluß hat. Die Direktion verspricht, daß eventl. zur Ausführung des Antrages ein Versuch gemacht werden soll.

Freiherr v. Bock-Al. Wolschpol beantragt Fahrplanänderungen auf der Strecke Berlin-Stettin-Stolp-Danzig. Es sind Anträge, welche den Bezirks-Eisenbahnrath schon in der Sitzung am 21. Juni v. J. beschäftigt haben; sie gehen dahin: 1) den Abgang des jetzt 4.5 Uhr Nachm. von Berlin abgehenden Zuges 25 etwa zwei Stunden früher zu legen und die Fahrzeit desselben durch Abkürzung der Aufenthaltzeiten in Stettin, Stargard, Rühnow, Belgard etc. so zu beschleunigen, daß Stolp nicht allein etwa drei Stunden früher erreicht, sondern auch die Möglichkeit gegeben wird, die Städte Rauenburg, Neustadt und Danzig vor Mitternacht zu erreichen, und 2) in gleicher Weise den Abgangszeitpunkt des um 12.17 Uhr Mittags von Danzig abgehenden Zuges 24 um etwas zu verfrühen und daneben die Fahrt durch Abkürzung der Aufenthaltzeiten auf den einzelnen Stationen so zu beschleunigen, daß der Zug etwa 10 Uhr Abends Berlin erreicht. In der Sitzung am 21. Juni sind diese Anträge eingehend besprochen und von der überwiegenden Mehrheit des Bezirks-Eisenbahnrathes angenommen worden. Nichtsdestoweniger hat der Herr Eisenbahn-Minister die Wünsche der Betheiligten unberücksichtigt gelassen, und zwar, weil der Herr Minister den gleichen Antrag eines Mitgliedes des Abgeordnetenhauses abgelehnt hat. — Nach einer eingehenden Besprechung und der Erklärung des Vorsitzenden, daß eine Aenderung nicht eintreten könne, wurde ein Beschluß gefaßt, nach welchem der Antrag nicht zur Ausführung gelangen kann und es beim Alten bleibt.

Hierauf gelangte der Winterfahrplan 1895/96 der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg zur Besprechung. — Als nächster Sitzungsort wurde Königsberg gewählt.

Aus der Provinz.

1. Graudenz, den 21. Juni.

In der schon erwähnten Sitzung des Westpreussischen Provinzial-Ausschusses wurden Provinzial-Prämien für den Bau von Kreis-Chauffeen bewilligt; den Kreisen Danziger Höhe für die Strecke von Muszowitz über Kladan-Rakke und Kropfau nach Batzen, Karkaus für die Strecke von Karkaus nach Eggertshütte, Flatow für die Strecke von Flatow über Gr. Döbbern in der Richtung nach Jempelburg und für die Strecke Witten-Bansburg-Sohnow, Culm für die Strecke von Krotko nach Dembowitz, Strassburg für die Strecken von Rautenburg über Jellen nach Wompiersk und von Rautenburg über Summow und Adl. Sohnow bis zur Königl. Forst Wilhelmshöhe, ferner von Wiewitz über Sump-Bollschau bis zur Lötauer Kreisgrenze, Inchel für die Strecken von Dransitz über Mesmin bis zur Kreisgrenze und für eine Chauffee dritter Ordnung von Tüchel über Roszinn-Gr. Gogno nach Gr. Schleinitz. Beihilfen aus dem Gemeindefonds wurden bewilligt der Gemeinde Gutsch im Kreise Marienwerder, und zur Wiederherstellung einer Pfadstrasse von Uhlitz nach Bahnhof Hohenstein. Dem Bezirksverein Danzig für Kinderheilstätten an den deutschen Seestädten wurde ein Zuschuß von 500 Mk., dem Provinzial-Verein für Bienenzucht eine Beihilfe von 800 Mk. bewilligt.

Die Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin will den Hopfenbau in jeder Weise fördern und bittet daher um die Adressen der Hopfenbauer unserer Provinz. Die Hopfenbauer werden aufgefordert, ihre Adressen möglichst bald der Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe einzuschicken.

Mit dem heutigen Tage hat der Sommer seine Herrschaft angetreten. Nach Falbs „Scherbild“ soll der zweite Tag seiner Regierung, der Sonnabend, ein kritischer Tag zweiter Ordnung sein, und im Interesse unserer Landwirtschaft ist zu wünschen, daß uns der kritische Tag noch einen tüchtigen Regen beschere, der ein Segen für die ausgebrannten Felder wäre.

Der Gewerbeverein feierte gestern Abend im „Aboli“ ein Garten- und Blumenfest, bei dem die Damen mit kleinen Blumensträußen beschenkt wurden. Nach dem Konzert wurde bei dem Scheine bengalischer Flammen eine große Follonaise durch den Garten geführt, worauf ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Leider flogen eine Anzahl kleiner Feuerwerkskörper mitten unter die Zuschauer, diese in Angst und Schrecken versetzend; zum Glück wurde Niemand verletzt. Den Beschluß des Festes machte der Tanz im Saale.

Im Sommertheater wurde gestern Stowronnets Lustspiel „Kalali“ wiederholt. Heute ist das Theater wegen der Vorbereitungen zu Brachvogels Trauerspiel „Marzif“, das am Sonnabend in Szene geht, geschlossen.

[Militärisch.] v. Bonin, Oberstl. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Gren.-Regts. Nr. 2, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 88, ernannt.

b. Einsingen, Major und Vats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. Nr. 76, unter Beförderung zum Oberstl., als etatsm. Stabs-Offizier in das Gren.-Regt. Nr. 2 versetzt. Jacobi, Major vom Inf.-Regt. Nr. 43, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem General-Kommando des XVII. Armeekorps, als Vats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 111, versetzt. Sunkel, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 63, als Adjutant zum General-Kommando des XVII. Armeekorps kommandiert. Werner, Oberstl. beauftragt mit der Führung des Gren.-Regts. Nr. 4, unter Erneuerung zum Kommandeur dieses Regts., zum Oberst befördert. Weste, Oberstl. a. la suite des Inf.-Regts. Nr. 137 und Kommandant von Pillau, der Charakter als Oberst verliehen. Bauer, Oberstl. und etatsm. Stabs-Offiz. des Inf.-Regts. Nr. 41, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Tilsit ernannt.

4. Danzig, 20. Juni. Der Magistrat beabsichtigte schon seit längerer Zeit auf Strohbleich ein neues Schulgebäude zu errichten, die Ausführung machte aber wegen der dort geltenden Rayonbestimmungen Schwierigkeiten. Nachdem nunmehr zu dem Projekt die Zustimmung der Reichs-Rayon-Kommission erteilt ist, soll in diesem Jahre der Bau ausgeführt werden. Die Schule ist zur Aufnahme der schulpflichtigen Kinder aus Strohbleich, Holm und Troyl bestimmt. — Im Joppoter Kurgarten wurde heute Abend dem Publikum ein ganz besonderer Kunstgenuss geboten, indem das rühmlichst bekannte Baldborn-Quartett der Herren Richter, Altschul, Ehrhardt und Unger in Verbindung mit dem Pison-Virtuosen Herrn Richter aus Braunschweig ein Konzert gab. Die Künstler des Quartetts zeichnen sich besonders durch ein wundervolles Piano, absolute Reinheit des Tones und vollkommenes Zusammenstimmen der Instrumente aus; ebenso zeigte sich Herr Richter als ein Meister seiner Kunst.

Ein Unglücksfall trug sich gestern gegen Abend vor dem Hafen von Neufahrwasser zu. Als der fiskalische Dampfer „Wilhelm Nord“ mit einem leeren Prähm im Schleppan von See nach dem Hafen zurückkehrte, überfuhr er ein Fischerboot. Ein Injasse des Bootes, verheiratet und Vater dreier kleinen Kinder, ist dabei ertrunken.

Der durch seine Bücher „Ueber Hamlet“, „Zur Idee des Faust“, „Von Wahren in der Kunst“ u. s. w. in der literarischen Welt wohlbekannte Westfälische Emil Mauerhof hielt gestern den ersten seiner angelegentlichsten Vorträge über die Probleme in „Hamlet“. Mauerhof weicht in vielen und zwar den wichtigsten Dingen von der gewöhnlichen Auffassung erheblich ab, seine Vorträge sind wissenschaftlich, dabei aber lebendig, klar und verständlich gestaltet. In den nächsten Tagen folgen noch Vorträge über: „Die Grundidee in Goethes Faust“, „Seinrich Heine“ und „Shen“.

4. Danzig, 21. Juni. Die Stadträte Kuhnert und Samter treten am 1. Oktober in den Ruhestand. — Der Regierungsbaumeister Wasmann ist zum Stadtbaumeister gewählt worden.

** Gornsee, 21. Juni. Vor einigen Tagen wurden der Hofverwalter W. und der Knecht P. von hier gefänglich eingezogen, und zwar Ersterer wegen Verleitung zum Meineide und wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit und P. wegen Meineides. — Gestern Morgen machte der Altkirchler Diek in Gornsee durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Ein langjähriges, unheilbares, schmerzhaftes Leiden hat ihn zweifellos zu der unglückseligen That bewogen.

* Dirschau, 19. Juni. Die General-Kirchen-Visitation in der Diözese Danziger Höhe hat, wie schon berichtet, hier ihren Abschluss gefunden. In allen besuchten Ortsteilen verlief die Visitation in gleich erhebender Weise. Vorgefunden wurde z. B. die Pfarrgemeinde in Swarowischin besucht. Da die neuerbaute Kirche erst im August dieses Jahres geweiht werden wird, fand der Gottesdienst, zu welchem sich sieben- bis achthundert Menschen eingefunden hatten, auf einem schönen Platz im herrschaftlichen Park statt. Unter grünen Bäumen waren hier Altar und Kanzel aufgestellt, um welche sich die Menge sammelte. Nach der Predigt des Ortspfarrers Falkenberg hielt der Herr General-Superintendent Dr. Böblin eine Ansprache an die Gemeinde auf Grund des letzten Sonntagsevangeliums vom reichen Mann und armen Lazarus. Superintendent Kähler unterredete sich mit den Konfirmanden, Superintendent Kuhnert mit den Hausvätern und Hausmüttern der Gemeinde, worauf die Schulvisitation durch Superintendent Böhm und Pfarrer Collin abgehalten wurde. Bis nach 1 Uhr hielt die Gemeinde auf dem Gottesdienstplatz aus und begleitete die Visitationsteile mit reger Teilnahme. Am Schluß wurde die neu erbaute Kirche und Kirche besichtigt, über deren statlichen Bau allgemeine Freude sich kund gab. Der Dienstag gehörte dann der Gemeinde Dirschau. Die ganze Stadt war festlich geschmückt. Der Festzug der Kommission ging vom Pfarrhaus durch eine via triumphalis zwischen grün umwundenen hohen Flaggenmasten zum schönen Gotteshaus, der St. Georgen-Kirche (einer ehemaligen Dominikanerkirche), welche von einer dicht geschaarten Gemeinde gefüllt war. Der Gottesdienst wurde durch trefflich ausgeführte Chorgesänge verschönert. Im Anschluss an die Predigt des Pfarrers Stollenz hielt Superintendent Kähler eine Ansprache über Eph. 5, 25 bis 27, „Die Gemeindeglieder der Kirche“. Die Unterredung mit der konfirmandierten Jugend hielt Superintendent Böhm, indem er die Ermahnung des Apostels Paulus an Timotheus: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, den jungen Christen ans Herz legte. Die Vesperechung mit den Hausvätern hielt wie gewöhnlich der Herr General-Superintendent. Am Nachmittag fand dann die Revision der höheren Töchterschule und der evangelischen Kinder aus den drei städtischen Simultan- und Grundschulen statt; die Resultate waren im ganzen recht erfreulich. Zum Abendgottesdienste, in welchem Prediger Friedrich von hier predigte, hatte sich wieder eine große Versammlung eingefunden. Am Mittwoch den 19. d. Mts. fand die Visitation ihren Abschluss mit einem feierlichen Gottesdienste, in welchem General-Superintendent Böblin über den Arzntischen Segen predigte, worauf die Feier des Abendmahls folgte, an welcher außer den Geistlichen und Lehrern und deren Familien ein großer Teil der Gemeindeglieder teilnahm. In der Schlußkonferenz verabschiedete sich dann der Oberhirte der Provinz von den Geistlichen und Lehrern der Diözese mit herzlichen Worten.

4. Königsberg, 20. Juni. Die Gemeindesteuern unserer Stadt haben nach dem nunmehr erfolgten Klassenabschluß 1. April 1894 95 folgende Einnahmen geliefert: 200 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer 1970069 M. (gegen den Etat mehr 145 169 M.), 50 Proz. Zuschlag zur Gebäude- und Grundsteuer 245313 M. (mehr 7213 M.), 33 1/2 Proz. Zuschlag zur Gewerbesteuer 62337 M. (mehr 337 M.), die Biersteuer lieferte 126336 M. (mehr 14336 M.), die Hundsteuer 21095 M. (905 M. weniger) und das Wochenmarktgeld 40920 M. (880 M. weniger). Im Ganzen ist demnach die erhebliche Summe von 2466070 M. an Steuern eingekommen. — Das Fahrrad erhält nun auch der unserer Feuerweh Verwendung. Ein solches ist vom Magistrat für den mit der Revision der Feuer-Telegraphenleitung betrauten Oberfeuermann angeschafft worden, um Beschädigungen an dem weitläufigen Telegraphen-Netz schneller aufzufinden. — Die Einrichtung des Ausstellungskomitees, das Eintrittsgeld an den Wochentagen zu verdoppeln, hat sich am ersten Tage nicht bewährt; der Besuch wurde erst nach Schluß der Ausstellung größer, da dann zur 20. Pfg. zu zahlen sind. — Das große Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik gegenüber der Altbahn (Eigentum der Erben des Dr. Robert Simon) wird zum Zweck der Erbregulierung zum Verkauf gestellt. Der Kaufpreis ist auf 1400000 M. festgesetzt, von einem hiesigen Kaufmann ist eine Million bereits geboten.

* Martenstein, 20. Juni. Der Strafprozeß wider den Administrator Teude aus Mannheim wurde heute am späten Nachmittag zu Ende geführt. Der Angeklagte wurde wegen

Betruges und Untreue in sechs Fällen zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt. (Siehe auch zweites Blatt.)

Memel, 20. Juni. Ein Kunstschlosser spitzte fängte eine Weisfeder an und schnitt sich dabei in den Finger. Hierbei kam von dem abgehenden Graphit etwas in die Wunde; es trat eine Entzündung ein, die den Arm und bald auch die Brustseite ergriff. Der Erkrankte begab sich ins Krankenhaus, wo er der Blutvergiftung bald erlag.

C. Posen, 20. Juni. Der Posener Handelskammer wurde in der heutigen Sitzung ein Schreiben des Oberpräsidenten zur Kenntnis gebracht; der Oberpräsident schlägt eine Erweiterung des Geschäftskreises der Kammer auf den ganzen Regierungsbezirk Posen vor, wie ja auch die Bromberger Handelskammer auf den ganzen Bezirk ausgedehnt werden soll. Die Posener Kammer, welche ähnliche Vorschläge dem Handelsminister unterbreitet hatte, begrüßte diese Zustimmung des Oberpräsidenten mit Freuden und gab dem Wunsch Ausdruck, es möchte der gesamte Bezirk in den Geschäftskreis der Kammer einbezogen werden, außerdem auch die Kreise Gnesen, Wittow und Sengowitz, welche sehr enge wirtschaftliche Beziehungen für Posen haben.

Krone a. d. Brahe, 20. Juni. In Freibord wollte ein junger Mensch seine Fertigkeit im Tauchen beweisen und kam auch bei den ersten Versuchen wieder an die Oberfläche des Wassers. Bei einem späteren Versuche verwickelte er sich aber in dem Seegrass und ertrank.

r. Gollau, 20. Juni. Die evangelische Schulgemeinde Cegielnia hat von dem Herrn Kultusminister ein Geschenk von 9500 Mark für den Bau einer Schule erhalten; die Gesamtkosten betragen 12500 Mark.

Verschiedenes.

— Auf Enthebung vom Amte ist, wie schon mitgeteilt, in dem Verfahren gegen den Pastor Müller zu Rostock wegen eines in Berlin gehaltenen Vortrages über Feuerbestattung erkannt worden. Berufung gegen diesen Urtheilsspruch des großherzoglichen Oberkirchenraths zu Schwerin kann von dem verurteilten Pastor nicht eingelegt werden, da nach der mecklenburgischen Kirchenverfassung die Geistlichen zu Rostock und zu Wismar in Doktrin- und Disziplinarsachen nicht unter dem großherzoglichen Konsistorium zu Rostock stehen, von dessen Spruch eine Berufung an das großherzogliche Oberkirchengericht zu Rostock führt, sondern dem großherzoglichen Oberkirchenrath zu Schwerin unterstellt sind, der unmittelbar unter dem Großherzog als Landesherren und Oberbischof steht.

— Eine Explosion ist am Donnerstag in der Gendel'schen Zirkelfabrik zu Senftenberg (Prov. Brandenburg) durch Entzündung von Kohlenstaub herbeigeführt worden. Zwei Arbeiter sind todt und einer wird noch vermisst. Fünf andere erlitten schwere Brandwunden. Das Mauerwerk der Fabrik ist geborsten, ein Theil eingestürzt.

— Infolge eines Wirbelsturmes ist am Donnerstag die Portica in Cortesolona bei Pavia eingestürzt und begrub mehrere Personen unter ihren Trümmern. Bisher konnten drei Tode und einige Verwundete hervorgezogen werden.

— [Der verschüttete Geldschrank.] Auf der Brandstätte des Viktoriaparkes liegt der Geldschrank der Firma Lewin u. Strich unter den Trümmern begraben. Da dieser Geldschrank, in welchem sich für 200000 Mark Werthpapiere sowie Gold- und Silberfachen befinden, vermutlich bei dem Einsturz der Balkenlagen und des Daches in den Keller gefallen ist, so liegt man die Hoffnung, daß der Inhalt des eisernen Spindes durch die große Hitze nicht gelitten haben wird. Das noch stehende Mauerwerk wird durch Mannschaften des Eisenbahn-Regiments gesprengt werden. Ein großer Theil der Lumpen ist noch brauchbar und der Brandschaden wird sich daher um ca. 140000 M. verringern, doch wird der Schaden noch 650000 M. betragen.

— [Posamentierstreik.] In Basel, Grenzach, Loerrach (Baden) und St. Ludwig (Obersaß) ist ein Generalstreik der Posamentier ausgebrochen, 2200 Posamentiere haben die Arbeit bereits eingestellt.

Neuestes. (Z. D.)

* Kiel, 21. Juni. Bei der Schlußfeierlegung in Holtenauer sprach der Kaiser: „Zum Gedächtniß Kaiser Wilhelm des Großen taufe ich den Kanal „Kaiser Wilhelm-Kanal“. Der Kaiser hat daraus drei Sammelstücke mit den Worten: „Im Namen des Dreieinigen Gottes, zur Ehre Kaiser Wilhelm, zum Heile Deutschlands und zum Wohle der Völker.“

* Kiel, 21. Juni. Die vom Reichskanzler bei der Schlußfeierlegung in Holtenauer verlesene kaiserliche Urkunde befragt: Der Kanal ist ein berechtigtes Zeugnis deutscher Thätigkeit und vaterländischen Fleißes. Er wurde begleitet von der hoffnungsvollen Theilnahme aller Glieder des Reichs, unter dem sichtbaren Schutze des Himmels vollendet, dessen Günst während des Baues vom Vaterlande jede Friedensstörung ferngehalten hat. Es gereicht uns zu besonderer Freude, daß wir, umgeben von Verbündeten, in Gegenwart der Volkvertreter, unter der dankenswerthen Theilnahme von Abgeordneten befreundeter Mächte, deren Gesandter wir in unserem erhen, ihnen gastlich geöffneten Kriegshafen willkommen heißen, diese Straße dem Verkehr übergeben können. Wie wir es als vornehmste von den Vätern übernommene Pflicht des kaiserlichen Amtes betrachten, durch Erhaltung des Friedens die Erzeugnisse der deutschen Stämme auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit, Gerechtigkeit in ihrer weiteren Entwicklung sicher zu stellen, so halten wir fest an dem Bestreben, der vaterländischen Arbeit im heißen Wettbewerb freie Bahn zu schaffen, sie zu schützen vor den Gefahren des Vernachlässigt. Aber nicht nur dem Vaterlande soll der Kanal förderlich sein. Wir eröffnen weidlos allen seefahrtstreibenden Völkern die Theilnahme an den Vortheilen, welche seine Benennung gewährt. Möge er, ein Friedenswerk, allezeit nur dem Weltkampfe der Nationen und die Güter des Friedens dienlich sein.

Die Urkunde schließt mit dem Hinweis auf das zu errichtende Denkmal, welches zugleich ein Denkmal des Dankes sein soll für Kaiser Wilhelm I.

* Kiel, 21. Juni. Vor der Zeremonie des Hammer-schlags sprach der Präsident des Reichstags, Freiherr v. Duol zum Kaiser: Ew. Majestät wollen heute geruhen, ein Unternehmen abzuschließen, wie es auf vaterländischem Boden an gleicher Großartigkeit der Leistungen der Technik und der Industrie noch nicht hergestellt ist. Nach acht Jahren mit Gottes Hilfe ohne Störung aufwendeter Arbeit sehen wir ein Bauwerk vollendet, welches deutsche Herzen und deutscher Geist seit lange sehnsüchtig ersehnt und geplant haben, und welches zunächst bestimmt ist, die nationale Verkehrskraft zu stärken und den deutschen Handel und Verkehr zu fördern. So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß das Werk dauernd auch seinen weiteren Zweck im reichsten Maße erfüllen werde, den Zweck, dem nationalen Verkehr einen unüberwindlichen Weg zu erschließen. Geruhen Ew. Majestät den Hammer hinstellt entgegenzunehmen, den ich Namens der deutschen Volksvertretung zu überreichen die Ehre habe, und damit zur Weihe des Unternehmens den letzten Hammer Schlag zu führen. Möge Gottes reichster Segen denselben begleiten.

In dem Festraum der Kieler Marine-Akademie, der noch durch ein prächtiges Fest erweitert worden war, fand gestern Abend der Marineball statt, an dem Offiziere aller Nationen und Wassengattungen, sowie Vertreter der Behörden theilnahmen. Die französischen Offiziere waren vollzählig erschienen. Um 10 Uhr erschien der Kaiser, einige Minuten später die Kaiserin. Die Majestäten durchschritten die Reihen der etwa 3000 Gäste und empfingen Huldigungen.

Die Gasbeleuchtung war gestern Abend trotz des Gewitterregens glänzend. Die auf dem Werftfahrzeuge Nordbr ausgebrachte Dampforgel spielte zwei Choräle hierauf. „Es zogen drei Burschen“ und zum Schluß, als die Germania dargelegt wurde, die Nationalhymne. Sämtliche Schiffe waren durch elektrische Lampen erleuchtet und warfen Leuchtsigeln, was alles zusammen einen großartigen Anblick gewährte.

Gestern trafen noch 50000 Fremde hier ein. 1600 Brieftauben trugen die Kunde vom Eintreffen Kaiser Wilhelms in Holtenau in alle Ecken Deutschlands.

* Kiel, 21. Juni. Auf einer Dampfbar-Kasse (kleines Dampfboot zum Verbindungsdiens mit anderen Schiffen und dem Lande) des amerikanischen Kreuzers „Columbia“ fand heute früh 8 Uhr eine Kessel-Explosion statt. Zwei Mann sind schwer, zwei leicht verletzt.

* Kiel, 21. Juni. Nachdem vorgestern auf dem Kanzer-Schiff „Bahnen“ zu Ehren des französischen Admirals Renard und der französischen Offiziere ein Diner stattgefunden, bei welchem der Kapitän z. S. Kirchhoff auf das Wohl Kaiser Wilhelms und des Präsidenten Faure sowie auf die internationale Marinekameradschaft getoastet hatte, fand gestern eine Diner auf dem französischen Kriegsschiffe „Hoch“ statt, bei welchem General Renard die gleichen Toaste ausbrachte.

* Kiel, 21. Juni. Aus Anlaß der Hamburg-Kieler Festlichkeiten wurden vom Kaiser ca. 100 Auszeichnungen verliehen. Es erhielten u. a. der Wirkl. Geh. Oberbaurath Baensch den Titel Wirkl. Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz, der Oberpräsident v. Steinmann in Schleswig die Königl. Krone zum Rothen Adlerorden II. Klasse mit Stern und Eichenlaub, der Direktor des Reichsamts des Innern Kothhe den Stern zum Rothen Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub.

1. Graz, 21. Juni. Infolge eines schrecklichen Wollensbruchs mit Hagelschlag sind in Obersteiermark sämtliche Kulturen vernichtet. Durch Dammbrüche und Dammrutschungen ist die Eisenbahnverbindung zwischen Mürz-Budjag und Graz unterbrochen.

— In der heute in Danzig begonnenen Ziehung der Marienburger Schloßbaulotterie fielen auf die Nummern 74575 90000 M.; 174702 und 245089 je 6000 M.; 203978, 145539, 266987, 43984, 271767 je 3000 M.; 139749, 294124, 18210, 169893, 285615, 219981, 320540 je 1500 M.; 157811, 248517, 201810, 250655, 164578, 240863, 302234, 24725, 311025, 117440, 71284, 98005, 68063, 128968, 217317, 266733, 102096, 3491, 79373, 203763, 342104, 77944, 47997, 310158, 267133, 272524, 100237, 347080 je 600 M.; 37072, 166695, 51753, 18404, 227541, 64659, 75216, 136286, 151232, 338468, 233276, 44507, 347108, 276455, 248914, 251438, 36636, 217224, 311673, 94729, 278056, 15696 je 300 M.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 22. Juni. Vollig mit Sonnenschein, warm, kühl, viel Wind. — Sonntag, den 23.: Viel Wind, heiter, warm, kühl, viel Wind. — Montag, den 24.: Wenig Wind, heiter, kühl, viel Wind. — Dienstag, den 25.: Vollig mit Sonnenschein, wärmer, windig, viel Wind.

Wetter - Depeschen vom 21. Juni 1895.

Stationen	Barometer (in mm)	Windrichtung	Windstärke (in m/sec)	Wetter	Temperatur nach Celsius (nach Fahrenheit)
Memel	767	SW.	1	bedeckt	+23
Neufahrwasser	767	SW.	1	wolfig	+21
Swinemünde	765	SW.	3	halb bed.	+19
Hamburg	769	SW.	4	heiter	+15
Hannover	769	SW.	2	bedeckt	+15
Berlin	767	SW.	4	bedeckt	+16
Breslau	765	SW.	5	wolkenlos	+18
Saparanda	770	SW.	2	wolkenlos	+19
Stockholm	768	SW.	2	heiter	+26
Kopenhagen	766	SW.	3	bedeckt	+18
Wien	764	SW.	4	halb bed.	+17
Petersburg	773	SW.	1	heiter	+20
Paris	771	Windstille	0	bedeckt	+12
Amsterdam	765	SW.	1	bedeckt	+12
Darmstadt	768	SW.	1	heiter	+14

Danzig, 21. Juni. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)		21.6. 20.6.	
Wolzen: Unf. Lo.	200	50	
int. hoch. u. weis.	150	150	
int. hellbunt . . .	146	146	
Trans. hoch. u. w.	115	115	
Trans. hellb. . .	111	111	
Termin, fr. Verf.	147,00	147,00	
Trans. Juni-Juli	113,00	113,00	
Regul.-Br. z. fr. V.	148	148	
Roggen: inland.	123	123	
ruh. poln. z. Truf.	87,00	87,00	
Termin Juni-Juli	121,00	121,00	
Regul.-Br. z. fr. V.	123	123	

Königsberg, 21. Juni. Spiritus-Depesche. (Fortatung u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Kolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. M. 58,25 Geld, untonting. M. 58,25 Geld.

Berlin, 21. Juni. (Tel. Deb.) Getreide-, Spiritus- u. Fondsbörse.		21.6. 20.6.	
Weizen loco	147-161	147-161	4 1/2 Reichs-Anl.
Juni	152,00	153,00	3 1/2 %
September . . .	153,75	155,25	3 1/2 %
Roggen loco	127-132	128-133	4 1/2 Br. Conf. „A.“
Juni	129,00	130,00	3 1/2 %
September . . .	133,50	134,75	3 1/2 %
Hafer loco . . .	123-143	123-143	3 1/2 Br. Conf. „B.“
Juni	129,25	129,25	3 1/2 %
September . . .	125,00	125,25	3 1/2 %
Spirit. loco . . .	38,90	39,10	3 1/2 %
Juni	41,80	42,20	3 1/2 %
Juli	42,00	42,20	3 1/2 %
September . . .	42,70	42,80	3 1/2 %
Termin: Weizen maff.			ultimo
Roggen maff.			220,00
ruhig. Spiritus maff.			220,10

Der Begriff „Angel- und Fischfanggeräte“ ist heute ein sehr komplizierter geworden. Hierhergehörig sind die Produkte der verschiedensten Herren Länder, sowie Fabrikate der Montan-Industrie mehrerer Staaten werden zu den Geräthen verwendet. Am weitesten ist man wohl in der Herstellung künstlicher Köder vorgeschritten: es sind nicht allein Fliegen, Käfer, Wespen und Wirmen, sondern auch größere Thiere, wie Fische vertreten. Den „Schmapphaken“ dürfte bei einiger Geschicklichkeit des Anglers kaum der Fisch entkommen. Ein umfangreicher Katalog der Firma Hartrock in Landsberg a. W. giebt auf diesem Gebiete erschöpfend Auskunft.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 21. Juni.

Da Zweifel bestanden, ob Getreide und andere Feldfrüchte, die von ländlichen Arbeitern, auch Schnittern, bei der Rückkehr von den Arbeitsstellen als Theil des Arbeitsverdienstes erworben und in einer Sendung zusammen mit Haus- und Arbeitsgeräth, Betten und Kleidungsstücken zur Beförderung auf der Eisenbahn nach ihrem Heimathsorte aufgegeben wurden, als Umzugsgut zu behandeln waren, ist nunmehr entschieden worden, daß solche Zusammenstellungen als Umzugsgut anzusehen sind. Die Fracht ist demnach, je nach ganzen und halben Wagenladungen nach den Spezialtarifen III bzw. II zu berechnen.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat gestattet, daß für die Zukunft bei Stundungen von Holzkaufgebern die Zahlung von nur vier Prozent Verzugszinsen ausbezahlt werde. In denjenigen Fällen dagegen, in welchen bereits solche Stundungen bewilligt sind und von den Holzkaufgebern die Verpflichtung zur Zahlung von fünf Prozent Verzugszinsen übernommen ist, muß es bei diesem Zinssatz verbleiben.

In Betreff der Staats- und Kommunal-Einkommenbesteuerung sind, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, vom 6. Februar 1895, von dem Einkommen aus Bergbau und sonstigen Unternehmungen, bei welchen die Substanz durch die Ausbeute vermindert wird, die der Verringerung der Substanz entsprechenden Abschreibungen selbst dann abzugsfähig, wenn das Anlagekapital bereits durch die Gewinne früherer Jahre wieder ersetzt ist; ferner sind regelmäßig neben den jährlichen Abschreibungen für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, Betriebsgeräthen u. d. die Unterhaltungskosten dieser Anlagen (Kosten für Reparaturen u. dgl.) als Ausgaben vom Einkommen in Abzug zu bringen.

Der Bromberger Herren-Reiter-Verein veranstaltet am 30. d. Mts. auf dem großen Exerzierplatz zu Schneidemühl ein Rennen. Das Programm weist folgende Rennen auf: 1) Vauern-Rennen, Preise 60, 30 und 10 Mk. 2) von Plöb-Rennen, Ehrenpreis (silberne Bowlentanne), die nach dreimaligem Sieg ohne Reihenfolge Eigentum wird, und 300 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten, 50 Mk. dem dritten Pferde. Der Sieger erhält den Ehrenpreis auf ein Jahr als Eigentum und zahlt 50 Mk. zum Ersatz des Preises an die Rennkasse. 3) Jagd-Rennen, 500 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten Pferde. 4) Bromberger Jagd-Rennen, Preis 300 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten, 75 Mk. dem dritten Pferde. 5) Rehe-Rennen, Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. 6) Schneidemühl Jagd-Rennen, Preis 1000 Mk. Davon 900 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. 7) Trost-Rennen.

Der achte Posener Handfertigkeitkursus für Lehrer, welcher vom 11. Juli bis 10. August d. Js. unter Leitung des Vorstehers Wärtig stattfindet, wird auch von Theilnehmern aus verschiedenen Orten unserer Provinz, wie Danzig, Goppyot, Karthaus u. dgl. besucht werden. Auch in den Vorjahren sind Lehrer aus Westpreußen in Posen im Arbeitsunterricht ausgebildet worden. Diese Kurse haben sich bereits über den Osten Deutschlands hinaus einen Namen erworben. Die Posener Schule ist nämlich eine der ältesten ihrer Art in Deutschland und ihr Leiter der erste deutsche Lehrer, welcher im Jahre 1882 von der Regierung zu Posens nach Schweden gesandt war, um sich dort auszubilden. Im Jahre 1887 leitete er Johann den Berliner Lehrerkursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrern und seit 1889 die oben erwähnten Posener Kurse. Die Eröffnung des diesjährigen Kursus findet am 11. Juli in der Kgl. Baugewerkschule zu Posens statt. Auskünfte über die Organisation des Kursus, die Theilnehmergebühren u. dgl. erteilt Herr Wärtig.

Einigen Lehrlingen in Königs war zur Last gelegt worden, die Fortbildungsschule unbefugt verläßt und daher ein Ortsstatut vom 11. November 1891 übertreten zu haben, welches von den städtischen Behörden auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung und mit Zustimmung des Bezirksausschusses erlassen worden war. Die Angeklagten bestritten auch nicht, den Fortbildungsunterricht häufig nicht besucht zu haben, erklärten aber das Ortsstatut für ungültig, da es von den städtischen Behörden wieder aufgehoben worden sei. Indessen sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer verurtheilten die Lehrlingen zu einer Geldstrafe. Hiergegen legten letztere Revision beim Kammergericht ein, jedoch ohne Erfolg. Das Kammergericht erklärte, ein Ortsstatut sei nicht schon dann ungültig, wenn es von den städtischen Behörden für aufgehoben erklärt worden sei; es sei vielmehr erst dann als aufgehoben zu erachten, wenn alle Organe, welche beim Erlass des Statuts mitgewirkt hätten, mit der Aufhebung des letzteren einverstanden seien. Das Ortsstatut sei mit Zustimmung des Bezirksausschusses erlassen worden und könne ohne Zustimmung des Bezirksausschusses nicht aufgehoben werden.

Neu große Säugethiere aus vorgeschichtlicher Zeit gehören in unserer Provinz zu den Seltenheiten; aber kürzlich sind zwei hervorragende Stücke der Art im Kreise Karthaus bekannt geworden. In Rembischewo wurde 1 1/2 Meter unter Torf die linke Gebeißtange eines Rennthieres, welche mehr als ein Meter lang ist, und im Torfbruch zwischen Gornschin und Ostrik ein 71 Zentimeter langer Schädel des Urindes, mit daran hängenden mächtigen Hornzapfen, aufgefunden. Während das Rennthier, zwar in Deutschland geschunden, doch im nördlichen Rußland, Schweden und Norwegen noch lebend vorkommt, ist der Ur (Bos primigenius) ganz ausgestorben. Die genannten Stücke wurden dem Provinzial-Museum in Danzig zugeführt und bilden, namentlich angesichts ihrer ungewöhnlichen Größe, sehr wichtige Beiträge für die Heimathkunde Westpreußens.

Von den auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten hergestellten Plakarten sind jetzt diejenigen, welche über die Zugehörigkeit der Bahnstrecken und Stationen und über die Zuständigkeitsverhältnisse der einzelnen Eisenbahndirektionen in den Direktionsbezirken Breslau-Kattowik-Posen, Berlin-Halle a. S., Altona-Hannover-Magdeburg, Rassel-Erfurt, Elberfeld-Essen a. N., Münster, und Köln-Frankfurt-St. Johann-Saarbrücken Auskunft geben, erschienen und in den Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 10 Pfg. für das Stück zu haben.

Aus der im Kreise Karthaus gelegenen Ortschaft Mahlkau ist, unter Abtrennung von dem domänenfälligen Gutsbezirk des früheren Domänenamtes Karthaus, ein selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Mahlkau“ gebildet worden. Das Mühlenort Dölschewo, Kreis Pr. Stargard, ist von dem fidejussorischen Gutsbezirk Amt Pelslin abgetrennt und mit der Gemeinde Gonsiorken vereinigt worden.

Bei nachstehenden Postagenturen sind Telegraphen-Betriebsstellen in Wirklichkeit getreten: Kargis (Kreis Stolp) und Mancheguth (Westpreußen).

Das Gut Schöndalbe ist aus dem Kommunalverbande des fidejussorischen Gutsbezirks Gersd ausgeschieden und mit der Landgemeinde Kurze, Kreis Königs, vereinigt worden.

Auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln erhielt Rittergutsbesitzer

Mäulenburg-Rebuden Ostpr. für ausgestellte Schweine folgende Preise: Klasse I, Eber über 1 Jahr alt, ein 1. Preis, ein 2. Preis und eine ehrende Anerkennung. Klasse II, Eber 8-12 Monate alt, ein 1. Preis, ein 2. Preis und ehrende Anerkennung. Klasse III, Säue über ein Jahr alt, drei erste Preise und eine ehrende Anerkennung. Klasse IV, Säue 8-12 Monate alt, ein 1. Preis und ehrende Anerkennung. Für Gesamtleistung den ersten Sammlungspreis und eine Bronze-statuetten des Vorkühre-Ebers, 2. Siegerpreis für Eber und 3. Siegerpreis für Säue; auf 18 ausgestellte Thiere im Ganzen 16 Preise.

Am Sonntag trifft der kommandirende General des 17. Armee-Korps, General der Infanterie Penke, zur Truppenbesichtigung hier ein.

In der im Livoli abgehaltenen kameradschaftlichen Versammlung des Landwehrvereins gab der Vorsitzende bekannt, daß der Verein in den Deutschen Kriegerbund und die Bundessterbekasse aufgenommen worden ist; die Sterbekassen-pollzen kamen zur Vertheilung. Der Verein gehört zu der kleinen Zahl von Bundesvereinen (85 von 9378), die die Versicherung eines Sterbegeldes von mindestens 100 Mark für alle ihre Mitglieder bis zum 50. Lebensjahre verbindlich gemacht haben. Die Prämien trägt die Vereinskasse. Die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes besteht erst fünf Jahre und zählt heute erst 22000 Kassensmitglieder, verfügt aber schon über eine Reserve von mehr als 300000 Mark, auch kommt in diesem Jahre zum ersten Male eine Dividende von 17450 Mark zur Vertheilung. Der Antrag, mit Rücksicht auf die vorausichtlich allgemeine und besonders festlich zu gestaltende Feier der 25-jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan, das Familienfest im Juli ausfallen zu lassen, fand keine Annahme. Der Vorstand wurde entsprechend der gewachsenen Zahl der Mitglieder für den Rest des Vereinsjahres durch die Herren Kgl. Stromeister Aue, Küster Rüden und Bureauvorsteher Reidel ergänzt.

Die hiesige Liedertafel wird in einer Stärke von 50 Mann nächsten Sonntag an dem Fahrenweihfest in Rehden theilnehmen.

Die städtischen Sprengwagen sind jetzt in voller Thätigkeit, was bei der großen Hitze und Trockenheit mit Freuden begrüßt wird. Auf Veranschlagung der Straßenreinigungskommission sollen von jetzt ab, wie wir hören, die Straßen an allen heißen und trockenen Tagen in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags besprengt werden.

Dem Premier-Lieutenant von der Infanterie zweiten Aufgebots des Landwehrbezirks Inowrazlaw, Regierungs-Physiker und Ober-Steuer-Inspektor Dr. Sczapanzky zu Neuwieb, ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Die Rechtsanwältin Schimanski in Heinrichswalde und v. Schimanski in Vartenstein sind zu Notaren ernannt. Der Rechtsanwalt Horn aus Saalfeld a. N. ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Spremberg zugelassen und zugleich zum Notar für den Bezirk des Kammergerichts ernannt.

Der Amtsrichter Plath in Mohrungen ist als Landrichter an das Landgericht in Grandenz versetzt.

Den Landrichtern Mirtsch, Ehardt und Hoffheinz in Tilsit, Emsbruch in Meserich und Durchholz in Stettin ist der Charakter als Landgerichtsrath, den Amtsrichtern Matthee in Königsberg, Biebig in Rößel, Hundsdorfer in Sensburg, v. Grabki in Neumünster, Steinmann in Krottschin, Veyer in Ramiß, Senff in Wogrowitz, Müller in Schwerin a. N., Loeplich in Bromberg und Panzer in Raugard der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Der Rechnungsrevisor beim Landgericht zu Ostrowo Hed ist zum Rechnungsrath ernannt.

Den Oberleutnanten M. A. Berg und Knorr zu Königsberg ist bei ihrem Scheiden aus dem Dienst der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Veretzt sind: die Posteleven Krug von Jajonskowo nach Jarowitz, Piosinski von Kgl. Neuborf nach Borzestowo.

Der Predigamt-Kandidat Selke ist zum zweiten Pfarrer an der evangelischen St. Annen-Kirche zu Elbing ernannt und bestätigt worden.

Die durch Ernennung des kommissarischen Nebierförsters, Forstassessor Rittlans zum Oberförster und die durch seine Veretzung erledigte Nebierförsterstelle zu Strasburg ist dem Forstassessor Lange kommissarisch übertragen.

Der Gutsbesitzer Döring-Lannsee, Kreis Marienburg, der Gemeindevorsteher Hausbrandt in Vordischow, Kreis Pr. Stargard, sind zu Standesbeamten ernannt.

Der Gutsbesitzer du Bois in Dalkwin, Kreis Dirschau, ist zum Amtsversteher ernannt.

Dem Tapezierer Franz Schwarz in Wolgast, bei der Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Herr Dr. Ernst Moritz Arndt in Stettin hat auf ein Verfahren zur Herstellung nicht abziehbarer Stempelfarben ein Reichspatent angemeldet. Herr H. Kato in Stargard i. P. ist auf eine Stromschlußvorrichtung für Eisenbahnsignale, dem Stettiner Elektricitätswerk auf einen Reibstromschlüssel mit Quecksilberkippvorrichtung, Herrn W. D. A. Gronau in Danzig auf eine selbstthätig sich aufwickelnde Hundeleine, Herrn A. Schulz in Feyerland bei Schulz auf ein als Bleistift, Stichel und Lineal benutzbares Zeichengerät ein Reichspatent erteilt worden.

Für Herrn D. te Beerdt in Schneidemühl ist auf einen Bouquethalter aus zwei durch Febrering zusammengehaltenen Klemmschrauben, für Herrn Otto Trenner in Bromberg auf Dachstuhlriegel, gekennzeichnet durch einen an der Längsseite angebrachten, dreifachen, seitlich schließenden Falz, durch kombinirte Auflager- und Schweißwasserableitungsrippen, für Herrn Max Kämpff in Labiau auf einen Latexstod aus Celluloid mit oder ohne Einlagekern, für Herrn Albert Krause in Bempelburg auf einen Bierfäher mit abschraubbarem eisernen Bierfäher ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Freystadt, 20. Juni. Gestern fand in der evangelischen Kirche die Einführung des Pfarrers und Superintendenten Reinhard in das Pfarr- und Ephoralamt statt. Konfistorialrath Lic. Wevers aus Danzig hielt eine ergreifende Einführungsrede. Der Landrath des Kreises, sämtliche Geistliche der Diözese Rosenberg, die städtischen Körperschaften und viele andere nahmen an der Feier theil. Nachmittags fand ein Festessen statt. Den Kaisertrakt brachte der Landrath, Geheimer Regierungsrath v. Auerswald aus. Der frühere Superintendent Rudnik, jetzt in Goppyot wohnhaft, traktete auf das Konfistorium. Konfistorialrath Wevers ließ den alten und den neuen Superintendenten hochleben. Pfarrer Stange-Bischowswerder bewillkommnete den neuen Superintendenten Namens der Geistlichen, Bürgermeister Patzsch Namens der Stadt.

Aus dem Kreise Culm, 20. Juni. Am 30. d. Mts. feiert die ev. Gemeinde Plutowo ihr erstes Kommissionsfest. Die Festpredigt hat Hofprediger Stöcker übernommen; den Missionsbericht wird der neue Direktor der Missionsgesellschaft Berlin I, Superintendent Gensichen halten. Nach dem Gottesdienst, welcher um 3 Uhr Nachm. beginnt, findet im herrschaftlichen

Garten zu Plutowo eine Nachfeier statt. Das Gut Plutowo, auf welchem die in rein gothischem Stil gebaute schöne Kirche gelegen ist, gehört dem Geh. Regierungsrath v. Gerlach, welcher Vorsitzender der Missionsgesellschaft Berlin I ist.

Thorn, 20. Juni. Der Arbeiter Jakob Schening aus Al. Trebis war am 16. Januar von der hiesigen Strafkammer wegen Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Er beantragte Wiederaufnahme des Verfahrens, indem er neues Entlastungsmaterial herbeischaffte. Infolge dessen kam die Sache gestern nochmals zur Verhandlung und endigte mit der Freisprechung des Angeklagten.

Marienburg, 20. Juni. (N. M. M.) Der Fürsorge-Berein für entlassene Strafgefangene für den Amtsgerichtsbezirk Marienburg hielt vor Kurzem seine erste Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der junge Verein sich kräftig entwickelt hat, er zählt 166 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 252 Mk. 50 Pfg. aufbringen. Die Hilfe des Vereins ist in 26 Fällen gewährt worden. Es sind mit Einschluß einer auswärtigen Zuwendung eingekommen 497,55 Mk., verausgabt 294,26 Mk. Der bisherige Vorstand: Regierungsrath Treidler Vorsitzender, Landrath Dr. Brückner, Amtsgerichts-Rath Goebeler Beisitzer, Gerichts-Sekretär Franke Schrift- und Kassensführer wurden wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde Kaufmann Kinsky.

Ein Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zu Mittwoch bei dem Destillateur Herrn Schwarz ausgeführt worden. Von der Straße aus war ein Mann durch das offene Fenster in das Gastzimmer gestiegen und hatte ein kleines Wandspind dadurch erbrochen, daß er aus der Füllung eine Ecke heraus-schnitt, und zwar gerade an der Stelle, an welche Herr S. eine Geldsumme hingelegt hatte. Der Dieb eignete sich das Geld — etwa 150 Mark — sowie eine Münzsammlung in demselben Werthe an und verschwand darauf. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sogleich auf den früheren Geschäftswärter Johann Schl., welcher am Abend vor dem Diebstahl im Gastzimmer gewesen ist und wegen Geldmangel kaum seine Bege zu bezahlen vermochte. Der Diebstahl muß kurz vor 12 Uhr geschehen sein, denn nach dieser Zeit verfügte der Dieb in einem andern Lokal bereits wieder über größere Geldmittel. Schl. verließ gestern früh mit dem ersten Zuge unsere Stadt und begab sich nach Marienburg und von hier nach Elbing. Ein Polizeibeamter fuhr ihm nach. Mittags kehrte der Gefangene aus Elbing nach Marienburg zurück und beabsichtigte eine Vergnügungsfahrt nach Berlin zu unternehmen. Während des Aufenthalts auf dem Bahnhof, wo er auf Anschluß warten mußte, wurde er festgenommen und hierher zurückgebracht. In seinem Besitze befanden sich noch 108 Mark, doch konnte von der Münzsammlung nur ein gezeichnetes Fünfmarkstück gefunden werden.

Stuhm, 20. Juni. Gestern wurde in Losendorf ein Raiffeisen'scher Darlehnskassen-Verein gegründet, und ihm traten 28 Mitglieder alsbald bei. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Gutsbecker Vorhmann-Wirtenfelde, zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths Herr Farrer Specobius-Losendorf, zum Kassierer Herr Beisler Trautz-Dt. Damerna gewählt.

Stuhm, 20. Juni. Der Knecht, welcher kürzlich den Bestzer Nowotarski-Stuhm-Abbau mit dem Messer zerstoßen hat, ist in Konradswalde ergriffen und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Schwet, 20. Juni. Der Leiter der hiesigen zwölfklassigen Stadtschule ist im Einverständnis mit dem Lehrerkollegium wegen der Gleichlegung der Ferien mit den höheren Schulen bei der Schuldeputation vorstellig geworden. Die Schul-Deputation hat jedoch dem Gesuch keine Folge gegeben.

Aus dem Kreise Pladow, 20. Juni. Gestern früh entstand in der Scheune der Bestzerwitwe Wiehke zu Jempel-towo Feuer, und legte dieses Gebäude sowie das Wohnhaus des Schuhmachermeisters Krieger in Asche. Das Inventar konnte gerettet werden. — Für hervorragende Leistungen bei den Rettungsarbeiten bei dem großen Feuer in Elsbilde ist dem Schmiedemeister Walinski in Soknow von der Westpr. Feuer-Societät in Marienwerder eine Belohnung von 45 Mark zu Theil geworden.

Dirschau, 20. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Einführung von Jugend- und Volksspielen in Dirschau genehmigt und dazu der Platz am Winterhafen bewilligt. Sodann wurden 428 Mk. Kosten für die Erneuerung von Pumpen bewilligt. Für die Ausschreibung einer Stadtbauamtenstelle wurde die Bedingung festgesetzt, daß die endgültige Anstellung nach Befriedigung der einjährigen Probezeit in Aussicht gestellt wird. Die Einführung einer Biersteuer wurde wiederum einer Kommission zur Vorbereitung übergeben.

Tiegenhof, 19. Juni. Gestern fand in Einlage die Verpachtung der königlichen Domänenländereien von Neu-langhorst und Hegewald statt. Der Pachtzins für eine 3 Morgen große kulturelle Parzelle betrug 140 bis 150 Mark. Für eine Parzelle von 4 bis 4 1/2 Morgen wurden 200 bis 210 Mark gezahlt.

Neustadt, 20. Juni. Gestern fand die Jahresfeier des Neustädter Gustav-Adolf-Zweigvereins in Rodow statt, wobei Pfarrer Otto-Diba die Festpredigt und Superintendent Luckow-Neustadt den Bericht hielt. Die Kollekte, die zur „Liebesgabe“ bestimmt ist, betrug 40 Mk. Das dem Zweigverein zustehende Drittel seiner Jahreseinnahmen wurde der Gemeinde Rodow zum Bau einer Kapelle in Lusin zugeworfen. Als Ort zur nächstjährigen Feier des Provinzialvereins der Gustav-Adolf-Stiftung ist Neustadt in Aussicht genommen.

Elbing, 19. Juni. In der am Montag beginnenden Schwurgerichtsperiode wird u. A. gegen den Stadtkassen-rendanten Andre aus St. Elbau wegen Verbrechens im Amte und gegen den Sparkassenkontrollleur Pantel von hier wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung verhandelt werden.

Elbing, 20. Juni. In der heute hier abgehaltenen Delegirten-Versammlung der Ziegelei-Verufsgenossenschaft berichtete der Vorsitzende, Herr Direktor Zahn-Stettin, über die Verwaltung der Genossenschaft im Jahre 1894. Der Voranschlag für 1896, der mit 147600 Mk., gegen 180000 Mk. im Vorjahre, abschließt, wurde genehmigt. Bei dem Titel: „Kosten für Verletzte während der ersten 13 Wochen“, betonte der Vorsitzende, daß es im Interesse der Genossenschaft liege, auf das Heilverfahren von Verletzten während der ersten 13 Wochen möglichen Einfluß zu üben. Als Ort der nächsten Delegirten-Versammlung wurde Bremen bestimmt. Als letzter Punkt der Tagesordnung gelangte der Antrag auf Statutenänderung zur Verathung. Die Sectionen sollen in Zukunft 50 Prozent des Risikos statt bisher 25 Prozent tragen, dafür aber auch größere Selbstständigkeit erhalten, indem die Festlegung der Renten in Zukunft durch die Sectionen selbst erfolgen soll, und nur die Genehmigung des Genossenschaftsvorstandes hierfür einzuholen ist. Wird eine Einigung zwischen einer Section und dem Genossenschaftsvorstande nicht erzielt, so entscheidet der Gesamtvorstand der Verufsgenossenschaft. Nach kurzer Erörterung wurde der Antrag angenommen und der Vorstand ermächtigt, etwaige Einwände des Reichsversicherungsamtes selbstständig zu erledigen.

h Aus Schrenken, 20. Juni. Nach den abgeschlossenen Vorlesungen über die Erträge der Fischerei im Jahre 1893/94 waren gegenüber dem Vorjahre an unserer Küstefische beträchtliche Zunahmen aufzuweisen. So ist der Ertrag im Revier von Pillau und der frischen Hehrung von 145873 auf 268170 Mt., im Revier von Memel und der Kurischen Hehrung von 196973 auf 264027 Mt. gestiegen. Ferner betrug der Ertrag im Frischen Haff 605272 Mt., im Kurischen Haff 786721 Mt.

G Königsberg, 20. Juni. Dem Berichte des Vorsteheramtes der hiesigen Kaufmannschaft über Handel und Schifffahrt im Jahre 1894 ist zu entnehmen, daß die Geschäftslage im Allgemeinen weit günstiger gewesen ist, als im vorangegangenen Jahre. Namentlich die wirtschaftlichen Verhältnisse unter den anhaltend niedrigen Preisen aller Produkte und wichtigen Industrieerzeugnisse litten, und die rechte Unternehmungslust noch fehlte, so ermöglichte doch das Aufhören des Zollkrieges mit Rußland und die dadurch geschaffene stabile Lage, nicht nur die früheren Verkehrsverhältnisse wieder herzustellen, sondern auch weiter auszubauen. Namentlich trifft dies auf den Getreidehandel zu, die Grundlage des gesamten hiesigen Erwerbslebens. Die Zufuhren aus Rußland betrugen 313 000 Tonnen, gegen 187 000 im Jahre 1893; die gefährdete Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Getreide ist aber nicht eingetreten, denn die Zufuhr gelangte fast durchweg zum Absatz nach anderen Ländern. Der Getreidehandel war aber wenig gewinnreich, da die rückgängige Konjunktur erst gegen Jahreschluß von einer sich bis jetzt fortziehenden Besserung der Preise abgelöst wurde. Außerordentlich günstig wirkte die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreidezufuhr; die Vorteile dieser Maßregel kamen der heimischen Landwirtschaft in vollem Maße zu gute. Der Seeverkehr Königsberg-Pillau betrug an ein- und auslaufenden Schiffen zusammen 4388. (Darunter 619 in Ballast) mit 3657589 Kubikmetern Inhalt, d. i. gegen 1893 mehr 793 Schiffe mit 503036 Kubikmetern Inhalt. Auf der Eisenbahn sind in Königsberg Güter (ohne Vieh) angekommen 734886 T., versandt 364153 T., d. i. gegen 1893 185706 T. mehr. Die Einfuhr von See betrug insgesamt 447309 T., gegen 359500 im Jahre 1893; ausgeführt wurden seewärts 402454 T., gegen 276008 T. Fast alle Artikel sind an dieser Verkehrssteigerung beteiligt.

OC Goldap, 19. Juni. Gestern Nachmittag versuchte der hiesige Photograph D. im Hausflur des Schuhmachermeisters B. in der Töpferstraße seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Eine Revolverkugel drang dem Lebensmüden in die Brust, ohne jedoch edle Organe zu verletzen. Nach einem zweiten fehlgeschlagenen Schuß wurde dem Selbstmörder die Waffe durch einen Soldaten entzogen. Eheliche Zwistigkeiten sollen die Ursache des Selbstmordversuches sein.

i Liebstadt, 20. Juni. Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehrt ist hier bisher trotz aller Bemühungen der städtischen Behörden auf ganz unerklärlichen Widerstand gestoßen. Der einer der amtlich angeordneten Spritzenproben mit ihren öfters sehr humoristischen Vorurteilen beigezogen hat, muß sich sagen, daß im Ernstfalle die gegenwärtigen Einrichtungen kaum ausreichen dürften. Es wäre daher dringend wünschenswert, daß sich die ganze Bürgerschaft an der Gründung einer freiwilligen Feuerwehrt beteiligen möchte, bevor traurige Vorkommnisse dazu gezwungen hätten. — Welche Gefahren das Spielen der Kinder mit Hunden im Gefolge haben kann, lehrt wieder ein trauriger Fall, der neulich im Dorfe W. vorgekommen ist. Seit einiger Zeit klagte das Söhnchen eines Besitzers, das fast täglich mit dem alten treuen Hofhund spielte, über Schmerzen in den Augen, ohne daß man äußerlich etwas von einer Erkrankung der Augen wahrnehmen konnte. Als jedoch die Schmerzen immer anhaltender wurden, entschloß sich die Eltern, das Kind nach Königsberg in die Klinik zu bringen. Nach längerer Untersuchung stellte der behandelnde Arzt fest, daß ein Hundewurm in das Auge des kleinen Patienten gedrungen war und die Sehkraft des einen Auges bereits fast ganz vernichtet hatte. Erst nach mehreren Operationen gelang es, das Kind von dem Wurm zu befreien, der sich nur von seinem vierbeinigen Spielgefährten übertragen haben konnte.

Liebstadt, 20. Juni. Das Gut Heinriettenhof ist von Herrn Ruhn für 128000 Mark an Herrn Hildenau aus Willenberg verkauft worden.

Vartenstein, 19. Juni. Vor etwa einem Jahre erregte die plötzliche Verhaftung des Oberinspektors Hugo Teude in Langheim großes Aufsehen, welcher beschuldigt wurde, im Laufe seiner langjährigen Verwaltung der Langheimischen Begüterung (der von der Gräfin v. S. Familie gehörig) etwa 500 000 Mt. unterschlagen zu haben. Nach monatelanger Untersuchung ist dem Teude der Beweis gelungen, daß der weitläufige Teil der fehlenden Summen zur Verbesserung der Wirtschaft Verwendung gefunden hat, so daß schließlich nur noch eine Summe von etwa 20000 Mt. übrig blieb, über welche der Angeklagte keinen Nachweis zu führen vermochte. Gleichwohl wurde nach sechsmonatlicher Haft seine Freilassung verfügt, im Uebrigen aber die Untersuchung fortgesetzt und gegen T. nur wegen Unterschlagung von etwa 20000 Mt. Anklage erhoben. Die Verhandlung begann heute vor der hiesigen Strafkammer.

O C Aus der Rominter Saide, 19. Juni. In den 2000 Jahre alten Grabstätten, über welche wir kürzlich berichteten, hat Herr Professor Pökelberger bis jetzt neun Urnen verschiedener Größe und Form nebst mehreren wertvollen, aus Bronze gefertigten Gegenständen, an das Tageslicht gefördert. Unter diesen verdienen außer den neulich erwähnten noch ein Ohrgehänge, ein Halsring mit besonders eigenartigem Schluß und mehrere Metallstäbe, die möglicherweise als Waffen gedient haben, besonders hervorgehoben zu werden. Unter letzteren lag ein eigentümlich zugerichteter Stein, wie solche nach damaligem Gebrauch den Verstorbenen zum „Schärfen“ der Schwerter, mit denen sie beerdigt wurden, mit in das Grab gegeben wurde. Jedes Grab war mit einem flachen Stein zugedeckt, welcher auf jeder Seite sonderbare, eingetragene Zeichen trug, wie sie bei sonstigen in Ostpreußen aufgefundenen Begräbnisstätten noch nicht beobachtet worden sein sollen. Auffallend ist auch, daß jedes Grab in seiner Anlage und auch dem Inhalt nach von den andern verschieden ist. Einzelne der darin bestatteten Skelette, von denen eins von einer metallenen, fargartigen Hülle, die allerdings vom Jahr der Zeit ziemlich mitgenommen wurde, umschlossen war, sind so gut erhalten, daß sich das Geschlecht der Toten noch mit ziemlicher Bestimmtheit nachweisen läßt.

Wormberg, 20. Juni. Am Dienstag Nachmittag fiel die achtjährige Tochter des Schlossers G. beim Wasserholen in die Brahe und wurde vom Strom mit fortgerissen. Auf die Hilferufe des Wädchens eilte der Schneidermeister K. nach an den Fluß, sprang hinein und holte das Kind heraus. Es gelang das bewußtlose Mädchen ins Leben zurückzurufen.

Wosen, 19. Juni. Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung, welche sich eines alle Erwartungen übertreffenden Fremdenbesuchs erfreut, veranstaltet am 20. Juni einen Musikwettbewerb sämtlicher Infanterie-Kapellen des V. Armee-Korps und der in der Provinz Posen in Garnison stehenden Kapellen des II. Armee-Korps. Einen besonderen Reiz erhält diese Veranstaltung durch die Uebnahme des obersten Preisrichters seitens des Professors Joachim in Berlin, neben welchem die in der Musikwelt allgemein bekannten Herren: Königl. Musikdirektor und Armee-Musikinspizient Kossberg in Berlin, Kapellmeister Hans Sitt vom Konservatorium in Leipzig und die Musikdirektoren Prof. Henig und v. Dembinski in Posen als Preisrichter fungieren werden. Als Prüffin des Wettstreits ist die „Oberon-Ouvertüre“ von Weber bestimmt worden, welche jede Kapelle zu spielen hat, sowie ein zweites in der freien Wahl jeder Kapelle stehendes Konzertstück. Außer gewöhnlichen Geldpreisen für die drei zu prämiierenden Kapellen,

erhält eine jede als Erinnerungszeichen einen Zettelford von Ebenholz mit silbernen Beschlag.

Gnesen, 20. Juni. Herr Amtsrichter Hübner hier selbst ist zum Amtsgerichtsrath ernannt. — Die Königsberger Maschinenfabrik (Aktiengesellschaft) hat ihre Wasserwerke hier selbst an die Deutschen Wasserwerke (Aktien-Gesellschaft) zu Berlin für 1270000 Mt. verkauft.

Ziffa i. P., 19. Juni. Ein Komitee von 38 Personen trifft Vorbereitungen zu der am 3. und 4. Juli hier stattfindenden 50jährigen Jubelfeier des Gustav-Adolf-Vereins. Hofprediger Albert aus Breslau und der Professor der Theologie Dr. Rietischel aus Leipzig werden Festpredigten halten.

*** Rudelwitz, 20. Juni.** Der erwählte Bürgermeister unserer Stadt, Herr Niemer-Gnesen, ist durch die Regierung bestätigt worden und tritt am ersten Juli sein Amt an.

Stolz, 19. Juni. Die Stadtverordneten ermächtigen heute den Magistrat, beim Bezirksausschuß die Genehmigung zu einer Anleihe von 278000 Mt. mit vier Prozent Verzinsung und zwei Proz. Tilgung für einen Schulhausneubau nachzusuchen. Sie wählte ferner drei Mitglieder, welche mit zwei Magistratsmitgliedern eine Reise nach Greifswald und Stralsund unternehmen sollen, um die dortigen Abfuhrverhältnisse zu studieren, da die Abfuhr hier von der Stadtgemeinde übernommen werden soll.

3 Rütow, 19. Juni. Seit einigen Wochen herrscht in dem Dorfe Meddersin die Ruhr recht bösartig. Es sind unter den 13 Erkrankungsfällen zwei Todesfälle vorgekommen. Die Schule ist auf Anordnung des Herrn Landraths geschlossen worden.

Die Zensur in Rußland.

Der russische Zensor stößt jedes Heft einer Zeitschrift von der ersten bis zur letzten Seite durch, und wo er ein Bild, einen Artikel oder eine Notiz findet, die sich auf Rußland bezieht, da wird sofort die Walze in Bewegung gesetzt und gründlich geschwärzt. In einem der letzten Hefte (19) der Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.) befindet sich auf der Beilage eine „Uebertrumpfung“ überschriebene Anekdote mit folgendem Inhalt: Einem Tages rühmte an der Tafel eines russischen Großfürsten der französische Botschafter die Gewandtheit der Franzosen, die sich unter Anderem auch in der unübertrefflichen Geschicklichkeit der Pariser Taschendiebe äußerte. „Das können die Petersburger Taschendiebe auch leisten“, versetzte der Großfürst. „Wollen Sie wetten,“ fuhr er gegen den ungläubig lächelnden Botschafter gewendet fort, „daß Ihnen, noch ehe das Diner beendet ist, die Uhr oder sonst ein Gegenstand, den Sie tragen, gestohlen ist?“ — Scherzes halber wettete der Botschafter und der Großfürst ließ durch das Telephon dem Polizeichef sagen, er möge ihm sofort den gewandtesten Taschendieb, dessen er habhaft werden könne, senden. Dieser sollte den Werth alles dessen, was er stehlen könne, erhalten und straflos sein. Der Taschendieb kam und wurde in Eile hergeführt, um die Wette mit zu bedienen. Der Großfürst hatte ihm aufgetragen, er solle ihm ein Zeichen geben, sobald ihm ein Streich gelungen sei. Er mußte aber lange vergeblich auf ein solches Zeichen warten, denn der Botschafter, welcher seine Uhr als den zu stehlenden Gegenstand bezeichnet hatte, war immer auf der Hut, hielt sogar im Gespräch mit den vornehmsten Gästen der Tafel die Hand auf der Tasche. Endlich erhielt der Großfürst das verabredete Zeichen. Sofort wendete er sich an den Botschafter mit der ironischen Bitte, ihm zu sagen, welche Zeit es sei. Triumphierend griff der Gefragte in die Tasche und — zog eine Kartoffel statt der Uhr hervor. Alles lachte und er selbst stimmte in dies Lachen ein; indeß war er doch ärgerlich, und um dies zu verbergen, wollte er eine Priße nehmen — seine Dose war fort. Dann vermischte er auch seinen Siegelring am Finger, endlich den goldenen Zahnstocher, den er in einem Etui bei sich zu tragen pflegte. Unter allgemeinem Gelächter wurde der vermeintliche Bediente aufgefordert, die Sachen zurückzugeben, aber die Heiterkeit des Großfürsten schlug in höchste Verwunderung um, als der Dieb zwei Uhren, zwei Ringe u. s. w. zum Vorschein brachte und Se. kaiserl. Hoheit erkannte, daß er gleichzeitig selbst mitbestohlen war. — Das harmlose Geschichtchen hat den Zorn des Zensors erregt und ist als staatsgefährlich geschwärzt worden. Heft 7 des laufenden Jahrgangs enthält die Biographie des verstorbenen Zaren Alexander III. und des neuen Zaren Nikolaus II. und einen über den Thronwechsel berichtenden Artikel, der die guten Eigenschaften des verstorbenen Herrschers mit Wärme hervorhob, seine scharfen Seiten angeht, die Trauer des russischen Volkes pietätvoll übergibt. — Bilder und Artikel wurden geschwärzt. Das nächste Heft brachte den aus der Krankheitsgeschichte bekannten Priester Jwan Sergieff — geschwärzt. Ebenso erging es dem Wille und Artikel „Großfürst-Thronfolger Georg von Rußland“ in Heft 11 und der Skizze „Die russische Kaiserkrone“ (mit Abbildung) in Heft 12, sowie dem Artikel „General Gurko und sein Nachfolger Graf Schuwalow“ (mit dem Portrait) in Heft 13 und dem „Minister von Giers“ (mit Portrait) in Heft 14. Das Wunderbarste leistete die Zensur aber mit der Beschlagnahme einer Kunstbeilage. Heft 20 enthält die farbige Wiedergabe von W. Kossaks prächtigem Reiterbilde „Polnischer Husar“ — warum dieses farbenfrische, wertvolle Kunstblatt beschlagnahmt werden mußte, wird wohl immer ein Geheimnis des russischen Zensors bleiben! Und das sind nur einige Beispiele aus der neueren Zeit, bloß vom laufenden achten Jahrgang des beliebten Familienblattes!

Schwurgericht zu Grandenz.

Sitzung am 20. Juni.

1) Der Maurer David Maschke aus Osche hatte sich wegen willkürlichen Meineides zu verantworten. In der Zwangsvollstreckungssache der Gerichtskasse zu Schwyk wider den Angeklagten fiel eine gegen ihn vorgenommene Zwangsvollstreckung fruchtlos aus, und der Angeklagte leistete in Folge dessen auf Ladung der Gerichtskasse auf dem Gerichtstage in Osche am 13. November 1894 den Offenbarungseid. Unter den in dem überreichten Verzeichnis angeführten Sachen fehlten ein Spind, eine Kommode und eine Tischuhr. Diese Sachen hat er absichtlich nicht angegeben und sich deshalb des Meineides schuldig gemacht. Anfanglich leugnete er seine Schuld, legte aber später vor Gericht ein Geständnis ab. Die Geschworenen erklärten ihn des willkürlichen Meineides für schuldig, und das Urtheil lautete auf ein Jahr Zuchthaus, Ehrverlust auf zwei Jahre und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eiblich vernommen zu werden.

2) Wegen desselben Verbrechens war die unverschämte Freilövine Finger aus Neuenburg angeklagt. Sie ist geständig in einem Alimentenprozeß vor dem hiesigen Gericht einen Meineid geleistet zu haben und zwar aus Verger über Äußerungen, die die durch den Meineid geschädigte Person über sie geführt habe. Sie wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

Es kommen in dieser Schwurgerichtsperiode noch folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 26. Juni gegen den Arbeiter Heinrich Schidat ohne festen Wohnsitz, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen; Vertheidiger Rechtsanwalt Wagner. — Am 27. Juni 1) gegen den Arbeiter Ignaz Porzuch aus Kiewie wegen Meineides; Vertheidiger Rechtsanwalt Pitsch; 2) gegen den früheren Gerichtsvollzieher Anton Kraschewski aus Marienwerder wegen Meineides; Vertheidiger Rechtsanwalt Obach. — Am 28. Juni gegen den Arbeiter Johann Sindelci in Schiroslaw wegen Meineides; Vertheidiger Rechtsanwalt v. Laszewski.

Verchiedenes.

— Der frühere Reichskanzler Graf Caprivi ist am Freitag zu ständigem Aufenthalte auf dem Rittergut Styren bei Krosen eingetroffen.

— [Besuch der Schlachtfelder von 1870/71.] Der Kriegeminister veröffentlicht jetzt die zum Theil schon bekannten Bestimmungen über die Fahrpreisvergünstigungen, die den Veteranen aus dem Feldzug 1870/71 beim diesjährigen Besuch der Schlachtfelder im Westen des Deutschen Reichs zu theil werden sollen. Hervorzuheben ist, daß auch denjenigen Veteranen, die namentlich aus gesundheitlichen Gründen die zweite Wagenklasse zu benützen wünschen, die Benutzung dieser Klasse gegen Abgabe von zwei Militärfahrkarten für alle Züge gestattet ist. Als Ausweis der Eisenbahnverwaltung gegenüber soll das Bescheinigung der Kriegsdenkmünze oder für den Fall des Verlustes derselben, eine Bescheinigung des Truppendienstes oder, wenn dieser nicht mehr besteht, des heimathlichen Bezirkskommandos dienen. Sofern Bescheinigungen eingebracht oder sonst zur Mitnahme ungeeignet sind, genügt als Ausweis eine beglaubigte Abschrift. Die Beglaubigung kann seitens der zuständigen Ortsbehörde oder durch einen zur Führung eines Dienstfelds berechtigten öffentlichen Beamten erfolgen.

Die Vereinigung zur Schmückung und Fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Mek mahnt in einem Rundschreiben daran, der theuren Toten nicht zu vergessen und zur Ausschmückung der Gräber Kranzgebunden und Geldbeiträge zu stiften, die der Schatzmeister der Vereinigung, Herr Jonas in Mek entgegennimmt. Die Beteiligte wird vorausichtlich sehr groß sein, denn, wie Fels Dahn in einem den Rundschreiben beigefügten Gedicht sagt:

Hier liegen dreißigtausend Helben!

Das wird den spätesten Enkeln melden

Ihr Denkmahl, dem kein andres gleicht

Ihr Denkmahl ist — das Deutsche Reich!

Bei dem zu erwartenden gewaltigen Andrang zu den Festen ist es dankbar zu begrüßen, daß die vereinigten Kriegervereine von Mek in entgegenkommender Weise für die Unterbringung der Veteranen während der Festtage Sorge tragen wollen. Nähere Vereinbarungen sind mit dem Auskunfts-Bureau „Ottobildirektion Mek“ zu treffen. Veteranen aus Ost- und Westpreußen können, wie bereits mitgetheilt, auch die Vermittelung des West- und Ostpreußenvereins in Mek in Anspruch nehmen.

— Der deutsche Kriegerbund zählte nach seinem soeben veränderten Geschäftsbericht für das Jahr 1894, am 1. Januar 1895 217 Verbände bezw. Bezirke und 9123 Vereine mit 761432 Mitgliedern, 17 Verbände und 738 Vereine mit 56257 Mitgliedern mehr als im Vorjahre. Bis zum 1. April 1895 sind dem Bunde ferner noch beigetreten: 5 Verbände bezw. Bezirke und 255 Vereine mit 14266 Mitgliedern. Die Gesamtstärke des deutschen Kriegerbundes betrug demnach am 1. April d. Js. 222 Verbände bezw. Bezirke und 9378 Vereine mit 776698 Mitgliedern. Durch den bedeutenden Zuwachs an Vereinen im abgelaufenen Jahre hat sich auch die Thätigkeit des Bundesvorstandes entsprechend vermehrt. In der Gewährleistung von Unterstützungen wurde im Berichtsjahre außerordentliches geleistet. Wenn aber allen Anforderungen entsprochen werden soll, so müssen die Vereine noch mehr als bisher sich der Bundesunterstützungskasse anschließen, denn nur wenn alle Vereine den geringfügigen Beitrag von 18 Pfennig für jedes Mitglied und Jahr opfern, ist in ausreichender Weise als bisher Hilfe zu schaffen möglich. Durch Umfrage bei sämtlichen Landratsämtern wurde festgestellt, daß in Preußen noch 5 Kameraden aus der Zeit von 1813/15 am Leben sind. Am ersten Weihnachtstage 1894 konnte diesen 5 Kameraden aus einer zu diesem Zweck veranstalteten Sammlung ein Ehrengeld von je 500 Mark zugestiftet werden. 14 Wittwen verstorbener Veteranen, erhielten je 100 Mark, und 51 Wittwen je 30 Mark, wogegen 69 später eingegangene Gesuche abgelehnt werden mußten, weil die vorhandenen Mittel erschöpft waren.

— [Auf Umwegen.] Gattin (die in ein Seebad will.): „Ach, Alfred, ich möchte mich diesen Sommer zu gerne nach Dir aus der Ferne sehnen!“

— Der Magistrat von Berlin hat am 19. d. Mts. vor dem Obergerichtsverwaltungsgericht in einem Rechtsstreit, welcher für alle preussischen Städte von prinzipieller Bedeutung ist, obgeklagt. An der Ecke der Thurm- und Wilsnaderstraße in Berlin befindet sich das Königl. Luifengymnasium, welches nach der Thurmstraße seinen Ausgang hat. Nachdem 1892 die Regulierung der Wilsnaderstraße beendet war, zog der Magistrat das Provinzial-Schulcollegium zu den Anliegerbeiträgen für die Wilsnaderstraße in Höhe von etwa 45000 Mt. heran. Nach fruchtlosem Einspruch entschied der Bezirksausschuß zu Ungunsten des Magistrats. Das Obergerichtsverwaltungsgericht erklärte indessen die Vorentscheidung für verfehlt und wies die Sache mit folgender Begründung an den Bezirksausschuß zur anderweiten Entscheidung zurück. Wenn der Vorderrichter feststellt, daß die Gebäude nicht an der Wilsnaderstraße liegen, so geht diese Feststellung von einer unrichtigen Auslegung des Straßenanlegungs-Gesetzes vom 2. Juli 1875 aus. Der Bezirksausschuß steht auf dem Standpunkte, daß nur derjenige Gebäude an der Straße im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen errichtet hat, der sich die Vorteile von der Anlage der Straße aneignen will. Der Vorderrichter sagt, der Fiskus habe sich nicht nur nicht die Vorteile aus der Anlage der Straße angeeignet, sondern es seien geradezu Nachteile für letzteren erwachsen, insofern, als namentlich der Lärm von zwei Straßen sich für die Schule geltend macht. Nach der Entscheidung des Obergerichtsverwaltungsgerichts kommt es nicht darauf an, ob dem Fiskus Vorteile aus der Anlage der Straße erwachsen, wenn auch das Straßenanlegungs-Gesetz von diesem Gesichtspunkt befreit wird, in der Regel würden Grundstücken durch die Straßenregulierung auch Vorteile erwachsen; es kommt vielmehr darauf an, ob der Thatbestand des Straßenanlegungs-Gesetzes gegeben ist, d. h. ob Gebäude thatsächlich an der fraglichen Straße errichtet sind.

Briefkasten.

A. W. Wenn Sie wegen des 1876 zahlbaren Kaufgelberrestes und der Zinsen davon niemals gemeldet sind, so spricht dies für Ihre Behauptung, daß Sie die binnenen Jahre und Tag bestimmte Restzahlung wirklich geleistet haben. Würde die Forderung noch nicht bezahlt sein, so wären die mehr als vierjährigen vorbereiteten Zinsen verjähr. Der Kapitalrest ist der Verjährung nicht unterworfen.

M. H. 1) Geschäfte mit Minoritäten sind unverbindlich. Wer in gewinnförmiger Absicht unter Verwahrung des Rechtsinns oder der Unverfälschtheit eines Minderjährigen sich von demselben Wechsel ausstellen läßt, wird auf Antrag mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mt. bestraft. 2) Marzen entfernt man durch tägliches Bespühnen mit Kollodium, Uebung mit Kollodium. Angeborene schwarze Warzen gehen bisweilen in Krebs über.

B. W. Wenn die Gefahr des Mißbrauchs nahe liegt, pflegt jungen Leuten verboten zu werden, daß sie geladene Revolver bei sich führen. Straßbar ist jeder Mißbrauch und jeder verursachte Schaden. Straßbar wird bereits, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden mit Feuerwaffen schließt.

C. E. Es ist hinlänglich, wenn die Grenzgraben oder Raine zwischen einzelnen Besitzungen einen Fuß, zwischen verschiedenen Feldmarken aber vier Fuß breit sind. Mehr ist über Grenz-waldungen im Gesetze nicht vorgeschrieben. Das Eigentum eines auf der Grenze stehenden Baumes gebührt dem, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Niemand ist verpflichtet, die über seine Grenze hinaus hängenden Zweige eines fremden Baumes zu dulden. Will er selbst aber weghauen, so muß er das Holz dem Eigentümer des Baumes ausliefern.

D. H. A. Wegen eines vom Sohne im Auftrage des Vaters angeführten Geschäfts können Sie den letzteren in Anspruch nehmen.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonnt.
tag, den 23. Juni (Trinitatis) 8 Uhr:
Hr. Ebel. 10 Uhr: Hr. Erdmann.
4 Uhr kein Gottesdienst.
Donnerstag, den 27. Juni 10 Uhr: Ein-
segnung der Konfirmanden des Hr.
Ebel.
Freitag, den 28. Juni 8 Uhr: Abend-
mahl. Hr. Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonnt.
tag, den 23. Juni um 9 und 10 Uhr:
Gottesdienste. Divisionspfarrer Dr.
Brandt.
Pöfken, den 23. Juni cr. 10 1/2 Uhr:
Kirchenvisitation durch Superintendent.
Schlewe.
Niedern, d. 23. Juni. Vorm. 10 Uhr:
Gottesd. u. hl. Abendmahl. Nachm.
3 Uhr: Gottesdienst in Pleiment.
Hr. Kallinowsky.
Nadomno, 23. Juni (2. S. n. Trinit.).
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 11 1/2 Uhr:
Kindergottesdienst. Hr. Mühlenbeck.
Behand Waldbau. Sonntag, den 23.
ds. Mts., 11. n. Tr., 1/10 Uhr Vorm.
Gottesdienst, Beichte und Abendmahl.
Nachm. 3 Uhr, Kindergottesdienst.
Hr. Schallenberg.

Baptisten-Kapelle
Sonntag, d. 23., Vorm. 10 Uhr, Nachm.
4 Uhr, Predigt. Pred. Schulz.

Bekanntmachung.
[6835] Für das städtische Krankenhaus
sollen bejagt werden:

a. Wäsche:
89 Männerhemden, 17 Frauenhemden,
3 Kinderhemden, 34 Männerhosen, 50
Männerhosen, 17 Frauenhosen, 25
Frauenhosen, 1 Knabenhose, 1 Knaben-
rock, 30 Handtücher, 65 Taschentücher,
31 wollene Decken, 35 Deckenbezüge,
weisse, 14 Deckenbezüge, bunte, 40
Kissenbezüge, weisse, 23 Kissenbezüge,
bunte, 34 Bettdecken, halbleinen, 100
Baar Unterhosen, 100 Baar Unter-
jacken aus Parchent, 200 Baar wollene
Strümpfe, 19 Strohhüte, 33 Kopfs-
polster, 16 Kopfpolster zur Neu-
polsterung, 100 Baar Lederpantoffel.
b. sonstige Gegenstände:
6 emaillierte Eimer, 2 emaillierte Trint-
becher, 6 emaillierte Kaffeetassen, 22
emaillierte Wasserschüsseln, 21 emaillierte
Eßgeschüsseln, 11 emaillierte Nachtge-
schüsseln, 1 Badewanne von Zink, 32
Zug-Fenster Vorhänge von Drilling.
Probefrüchte, sowie Lieferungsbedin-
gungen liegen im Krankenhaus aus,
letzte müssen vor Einreichung der An-
gebote von den Submittenten unter-
schrieben werden.
Angebote mit Preisangaben und den
verlangten Proben, sind mit der Auf-
schrift: „Lieferung für das städtische
Krankenhaus“, verschlossen bis zum 10.
Juli in Krankenhaus abzugeben.

Grandenz, den 19. Juni 1895.
Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Rosen-
feld das Band I — Blatt 18 — Artikel
16 — auf den Namen der Besitzer Jo-
hann und Agnes geb. Flatau-
Born'schen Eheleute eingetragene, im
Dorfe Rosenfeld belegene Grundstück
am 16. September 1895,

Vormittags 9 1/2 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 117,34 Zhr.
Reinertrag und einer Fläche von
55,65,60 Sektar zur Grundsteuer, mit
135 M. Nutzungswert zur Gebäude-
steuer veranlagt. Auszug aus der
Steuervolle, beglaubigte Abschrift des
Grundbuchblatts — Grundbuchartikels
— etwaige Abhängigkeiten und andere
das Grundstück betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden auf-
gefordert, die nicht von selbst auf den
Erstherüber übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht hervor-
ging, insbesondere derartige Forderungen
von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden
Renditen oder Kosten, spätestens im
Versteigerungstermin vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten an-
zumelden und, falls der betreibende
Gläubiger widerspricht, dem Gerichte
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die
selben bei Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt werden und
bei Verteilung des Kaufgeldes gegen
die berücksichtigten Ansprüche im Range
zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum
des Grundstücks beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluss des Ver-
steigerungstermins die Einstellung des
Verfahrens herbeizuführen, widrigen-
falls nach erfolgtem Zuschlag das
Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch
an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird
am 17. September 1895,

Vormittags 9 1/2 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Hr. Friedland,
[6779] den 17. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
[6816] Die Lieferung von 145 obm
Kopfflästersteinen zur Pflasterung des
Zufuhrranges auf Bahnhof Slatow soll
verdingt werden. Angebote mit ent-
sprechender Aufschrift sind verschlossen
bis zu dem am

Montag, den 8. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
stattfindenden Eröffnungsstermin vor-
frei an die unterzeichnete Betriebs-
Inspektion einzureichen. Der Bedingungen-
ausschlag und die Bedingungen liegen im
Inspektionsamt zum wöchentlichen
Wochen der Dienststunden zur Einsicht
aus, können auch gegen postfreie Ein-
sendung von 50 Pfg. von hier bezogen
werden.

König, den 18. Juni 1895.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-
Inspektion I.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Lebens-, Kapital- und Renten- Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl.
Württemberg. Staatsregierung.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der ver-
sichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die niedersten Prä-
mien bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 pCt. der
einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Renten-Versicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei
dem Vertreter in Grandenz: Wihl. Jager, Hauptagent. [19381]

Außer-
ordentliche
Reserven:
ca. 5 Mill.
Mark.

Bekanntmachung.
[6723] Außerordentlich billig abzu-
geben eine

Mühleneinrichtung
bestehend aus einer 45pferdigen Com-
pound-Dampfmaschine mit Condensation,
Kessel von 8 Atm. Heberdruck, 2 Mahl-
gängen, 1 Schrotgang, Walzenstuhl,
kompletter Reinigung, 3 Stück Licht-
maschinen, Elevatoren, Transmission u.
Lederriemen. Sammtl. Maschinen sind
nur 4 Wochen im Betrieb gewesen,
folglich noch neu.

L. Jöbel, Maschinen-Fabrik,
Bromberg.

„Wilhelma“
Deutsche Kapital-Versicherungs-
Anstalt, Berlin.

Die Anstalt schließt u. A. Brant-
aussteuer-Versicherungen unter ganz
neuen Bedingungen ab.
Das versicherte Kapital ist hierbei
am Hochzeitstage fällig, ganz gleich,
wann dieser stattfindet. Bei Nicht-
verheirathung wird eine lebenslängliche
Rente von 10% der Versicherungssumme
gewährt.

Die Beiträge sind spätestens bis zum
25. Lebensjahr zu entrichten und werden
im Todesfall ohne Abzug zurückvergütet,
also Verlust ausgeschlossen. Näheres
durch die Direktion und Herrn Sub-
direktor W. Pelkowski, Danzig,
Dopffengasse 91.

Herrn, auch Damen, welche eine
Vertretung übernehmen wollen, werden
um Einreichung ihrer Adresse geb. [5874]

Heirathsgeuche.

Capital- u. Anlagen
empfehlen
Preussische Consols,
Westpr. 3 1/2 % Pfandbr.,
Danziger 4 % Hyp.-Pfandbr.,
Hamburger 4 % do.,
Börsenrente 4 % do.,
Stettiner 4 % do.,
Deutsche 4 % Grösch. Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billiger Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

**Suche Vertretungen-
Agenturen**
[6626] für Bromberg und Umgebung. Offert.
unt. C. 112 postlagernd Bromberg.

Zum Lohndruck
empfehle einen 10pferdigen Apparat;
selbiger arbeitet in jeder Beziehung
bei größter Leistungsfähigkeit. Stunden-
geld sehr mäßig. Um gefällige Enga-
gements bitte recht baldigst
[3737] M. Elsner, Rosenberg Wp.

Dampfessel
stehend, mit Maschine, ca. 3 Pferd., sucht
Otto Tölke, Marienwerder.
Offert. mit Preisangabe erb. [6666]

**Ein so gut wie neues
Universal-Instrument**
von F. W. Breithaupt u. Sohn,
Kessel mit Dosenlibelle Theodolit,
vollständiger Höhenkreis zum
Durchschlagen, im Fernrohr
Marke zum Niveliren und Di-
stanzmesser, darüber e. Bouffole
zum Abnehmen, ist Umstände
halber billig abzugeben.

Strasburg Westpr.,
den 19. Juni 1895.
Zu erfragen bei Kreisbau-
meister R i e in Strasburg Wp.

Malz.
[6370] Sorgfältig gearbeitetes Wintermalz,
von milder, großer Gerste, hat einen
Kosten noch sehr preiswerth abzugeben
Malzfabrik Neuteich Wp.

Raffentod
(E. Musche-Cöthen)

ist das anerkannt einzig bewährte Mittel
gegen alle Arten von Hautkrankheiten,
ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schäd-
lich zu sein. Packung à 50 Pfg. und 1 Mk.

Niederlagen bei: Fritz Kyser,
Drogerie, Paul Schirmacher,
Drogerie. [5596]

Pappelbohlen
2-, 3- und 4zöllige, trocken, einige
Waggonladungen, habe bill. abzugeben.
Friedmann Wofes, Briesen Wp.

alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.

Restaurant
in Bromberg, Friedrichspt. 2, ist zu
übernehmen. Näheres ebenfalls bei
Franz Gustav L. ewy. [5632]

**Aus Gesundheits-
rückichten**
beabsichtige ich von sogleich
mein sehr gut gehendes,
seit 1810 bestehendes

**Kolonial-, Eisenwaren-
und Destillationsgeschäft**
in bester Lage, mit schönem
Garten und Hofraum,
guten Gebäuden, zu ver-
kaufen. Jährlicher Um-
satz ca. 150 000 Mk. Re-
fektanten mit einem Be-
mögen von 60—75 000

Mk. wollen sich bis zum
25. Juni direkt an mich
wenden. [5846]

J. C. Schmidt, Tuchel Wp.

**Meine günst. gelegene
Ziegelei**
bin ich Willens sofort zu verpachten.
Erforderl. 3—4000 Mk. Offert. w. unt.
Nr. 6762 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[6757] Ich beabsichtige m. in Krone a.
d. Br., in bester Lage, a. Markt geleg.

Grundstück
m. durchweg massiven Gebäuden u. Auf-
fahrt, in welchem seit ungefähr 60 J.
ein Kolonialw.- u. Schanfgesch. m. sehr
großem Erfolg betr. word. ist, meines
hohen Alters weg. unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen oder zu ver-
pachten. Offerten an F. B. Geiger,
Grontal bei Krone a. d. Br.

Grundstück
worin sich ein Materialwaaren-,
Destillations- u. Samen-Geschäft
mit bedeutend. Kundschaft, verbunden mit
flott gehender Restauration befindet,
soll od. spät. zu verkaufen. Zur Ueber-
nahme sind mind. 30 000 Mk. erforderl.
Meld. u. Nr. 6494 d. d. Exped. d. Gesell.

[6262] Meine in Culmburg in bestem
baulichen Zustande sich befindende

Grundstücke
worin eine große Bäckerei und ein
Schmittwaaren-Geschäft betrieben wird.
beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen.
Refektanten belieben sich direkt mit mir
in Verbindung zu setzen.
Joh. Dinst, Grandenz.

6721] Beabsichtige, mein

Grundstück
in Garnsdorf, bestehend aus neuem
massivem Wohnhaus und Hofgebäude
nebst 1 Morgen vorzüglichem Garten-
land, dicht an der Stadt Garnsee gelegen,
zur Anlage eines Geschäfts sehr geeignet,
von sofort billig zu verkaufen. Eignet
sich auch für Rentiers. Rebe.

W. Tobesch, m. Mann. m. geg. 300 Mk. gr.
sch. herrsch. Besitz. f. mäß. Br. u. m. Ang.
3. vert. R. R., Bietraschen d. Gr. Gahl.

**Ein Rittergut
in Westpreußen**
ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800
Morgen Acker, 200 Mk. Wiesen, 600 Mk.
Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70 000
Centr. Kontingent, Wassermühle, wunder-
schöner Wohnsitz, mit Park und See am
Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80
Haupt Rindvieh, 100 Schweine preis-
werth zu verkaufen. Feste Hypotheken.
Preis 385 000 Mk. Anzahlung 100 000
Mk. Off. verb. unt. 1324 durch die
Exped. d. Gesell. Grandenz erbeten.

Renten-Güter
in **Elsenau bei Särenwalde Wp.**
sind noch unter den bekannten günstigen
Bedingungen veräußert: eine Parzelle
40 resp. 60 Morgen inkl. 15 Morgen
Wiesen, 6 Morgen Schöpfung, mit guten
Gebäuden, dicht am Dorf. 1 Parzelle
75 Morgen, mit Wiesen und Holz.
2 Parzellen à 60 Morgen, mit Wiesen.
1 Parzelle 45 Morgen, und 2 à 40 Morg.,
meist Klees. Boden, 80—100 Markt pro
Morgen. 1 Parzelle 180 Morgen, Land,
Wiesen und Wald und 230 Morgen See
à 60 resp. 30 Mk. und 1 Restgut von
300 Morgen, mit Wiesen, Holz, Gebäuden
und Inventar, Acker ist bestellt. Baum-
material wird billigst zur Stelle ge-
liefert, wodurch mit geringen Mitteln
gekauft und gebaut werden kann. Ver-
träge können hier täglich gem. werden.
3912] Die Gutsverwaltung.

**Ein sehr rentables
Mühlengrundstück**
in allerb. Geschäftsl. u. neuerr. Einricht.
ist zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6691
an die Exped. d. Ges. erbeten.

Mühlenverkauf.
[6792] In Folge Ablebens des einen
Gesellschafters beabsichtigen wir die uns
gehörige Mühle zu verkaufen. Mühle
liegt unmittelbar an der Chaussee, drei
Kilometer von Bahnhof Gruppe entfernt.
Die Mühle ist nach neuestem System
eingerrichtet und hat eine Leistung von
5 Tonnen täglich. Der Wassertrakt nach
dem das Doppelte geleistet werden. Die
Baulichkeiten sind in vorzüglichem Zu-
stande und gehören 100 Morgen Acker
und Wiesen und 250 Morgen theils
60jähriger Wald dazu. Eigene vor-
zügliche Jagd. Käufer wollen sich bei
Georg Herberg in Gr. West-
phalen bei Grandenz melden.

Willa, im Juni 1895.
Westpr. Handelsmühle.
Hertzberg & Co.

[6620] Beabsichtige mein im Kreise
König belegenes

Restgrundstück
Mittelboden, mitten im Plan aufgebaut,
welches bisher verpachtet war, in Größe
von 41 Hektar incl. Lösswiesen und
schöner Kiefernplantation für 12 000 Mk.
bei 4000 Markt Anzahlung zu ver-
kaufen. Meldungen an den Besitzer
Rentier Kypke zu Neu-Stettin.

Werdergrundstück
ca. 3 Hektar, gr., d. r. a. Bahn u. Chaussee,
f. Wiesen u. Weizenb., g. Wohn- u.
Wirtschaftsgeb., f. g. leb. u. todt. Thv.,
sehr Hypoth., g. Trakt, sehr schön. Ob-
u. Gemüsegart., ist fruchtbar, sogl. 3.
vert. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 6245 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein ländliches Grundstück
von 21 Morg., guter Kultur, unweit
heißer Stadt, mit Winter-
und Sommer-Ausfahrt, gute Ernte-Aussichten
ist fruchtbar, halber des Besitzers
durch mich preiswerth sofort zu ver-
kaufen. Bedingungen sehr günstig. Rück-
porto erbeten. [4816]

Apelius Cohn, Briesen Wp.

Rentengut!
[6714] Ein Rentengut, ca. 30 Morgen
sehr guter Boden, vollständig mit Win-
terung und Sommerung bestellt, mit
neuem Schennengebäude, in Birkenan,
Station Jamielmit (Thorn-Zutburger
Bahn), zu verkaufen. Anzahl. 800 Mk.
Die Gutsverwaltung.

**Gute Brodstellen!
Parzellirung**
meines Rittergutes Friedel, Kreis
Strasburg Westpr., 1 1/2 Meile vom
Bahnhof Strasburg und Briesen ent-
fernt, von den Chausseen nach Thorn,
Briesen, Gollub, Schönsee und Stras-
burg durchschnitten. Die Parzellen
werden in Rentengüter oder freihändig
in Größe von 20 bis 300 Morgen auf-
getheilt und sofort vermessen über-
geben. Das Land ist eben und eignet
sich vorzüglich für jede Getreideart und
Erbsen, zum größten Theile für
Weizen und Rüb. Die einzelnen Par-
zellen sind zur Hälfte mit Winterung
bestellt, die andere Hälfte mit Sommer-
ung und Kartoffeln. Riegeln werden
von der auf dem Gute befindlichen
Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit
22 Markt, ebenso Holz von dem Wald-
bestande dabeist zu mäßigen Preisen
abgegeben. Steine kostenlos, ebenso An-
fuhr des Baumaterials. Evangelische
und katholische Schulen und Kirchen
sind vorhanden. Die Eisenbahn von
Schönsee über Friedel nach Strasburg
ist projektiert. Zum Verkauf kommen
vier Wohngebäude mit je 50 Morg.
oder mehr, ein massiv. Stall und
eine neue große Holzschene, ferner
Ziegelei mit Doppelofen, harter
Schlack, mit 70 Morgen. Verkauf
findet täglich, auch Sonntags, auf dem
Guthofe statt. Käufer erhalten während
der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses,
Dom. Friedel bei Brodt Wp.,
Bahnhof Briesen ob. Strasburg Wp.

Billiger Gutsverkauf.
[6696] Mit nur 90 Mk. Br. Wp. ver-
kaufe Gut in Komm., hart a. Chaussee,
650 Morg. incl. 70 Morg. Fluswies, 50 Morg.
Schwalm, herrsch. Wohnh., a. See, vollst.
Wirtschaftsgeb., Invent., u. g. best. Feld.
bei 15 000 Mk. Anzahl. Rest bill. 10 J.
zu 4 1/2 pCt. steh. Rente Käufer erhält.
Anst. geg. Retourm. d. d. Güteragent. v.
D. v. Loich, Langfuhr, Danzig.

Selbstständiges Gut
Wp., a. Gegend, 1350 Morg. incl. 160
Morg. Fluswies, guter Koggen- auch
Kleeboden, Terrain eben, gute, reelle
Wirtschaft nach jeder Richtung hin,
schöne massive Gebäude, desgl. Wohn-
haus im Park, gute Inventarien, aus
Nebenbranchen ca. 6000 Mk. jährlich
gesicherte Nebeneinnahme, nur eine
Hypothek von 90 000 Mk. unfähigbar,
ist wegen Umzuges ins Ausland billig
für 145 000 Mk. bei 25—32 000 Mk. An-
zahlung zu verkaufen, und würde ein
Etablihaus am größeren Orte mit in
Verbindung genommen werden. Meld.
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6660
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Eine kleinere Wassermühle
oder Molkerei**
wird zu pachten gesucht. Off. unt. Nr.
6753 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[6230] Ein rentabl. Gasthof, auf dem
Sande, mit wenig Land, womögl. allem
im Orte, wird zu pachten gesucht. Ver-
mittl. n. ausgeschrieben.
R. Meißner, Brennerei-Verwalter,
Cörlin (Berl.).

[6236] Ein Molkereipächter
für tägl. 300—1000 Liter sucht
Dom. Damerow, Kr. Stolp.

[6739] Ich verreise vom 28. Juni bis 23. Juli d. Js.
Dr. L. Szuman,
Thorn.

Meyer Segall, Taurogen
(Austland) bei Tilsit, legt 14711
Schindeldächer
billigst unter Garantie. Röh. Auskunft
ertheilt auch Dr. Otto Büttner, Dirschau.

Buchführung.
[6711] Am 1. Juli cr. beginnt
ein neuer Kurs für Buch-
führung, Buchführung, Hm.
Rechnen etc.
Um rechtzeitige Anmeldung
bittet
Emil Sachs
Grabenstraße 9.

Stottern
heißt sich u. schnell S. u.
F. Kreutzer, Mosk. i. M.
Erfolg garant. Meth. f.
unl. Leber, 4 Mt. [6724]

Edwin Nax
Markt 11 [6681]
empfiehlt und empfiehlt
Castlebay-Matjesheringe
größtenteils u. von vorzüglich. Geschmack
prachtvolle frische Malta-
Kartoffeln
hochf. Räucherlachs
Räucheraal
Heubuder Fludern
Elb-Caviar
Braunschweiger und Gothaer
Cervelatwurst
hart und weich
Tafel-Butter
hochfein und täglich frisch

Taschenuhren!
Schweizerfabrik, an-
erkannt beste Qualität,
genau reguliert, Nickel-
Remtr. 8, 9, 10, dito
doppelt vergoldetes Ge-
häuse, Patentwerk 12 M.
Silber-Remtr. 12, 13, 14, hochfeine
15 M. Anker-Remtr. 15 Rubis 16,
18, hochfeine 20 M. System Glas-
hülle 24, 26, 28 M. Anker-Remtr.
mit 3 Silberd. 20, 22, dito 1/2 Chrono-
meter, prima 24 M. Grosse Aus-
wahl goldener Damen- u. Herren-
uhren. Alle Sendungen portofrei.
Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Matjes
Juni-Jang, das Feinste der Saison, in
Pottfässchen versendet, franco, inklusive
H. Gerge Castlebay & Mt. 4.50,
H. Gerge Stornoway & Mt. 3.50,
H. Stornoway & Mt. 3.00,
gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung. [6598]
A. Wegner,
Bromberg-Schlesenerau.

[5760] Die besten
Mähmaschinen
Heu- und Getreidereden
Heuwendemaschinen
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Kriesel, Dirschau.
Prospekte versende umsonst.

Küpper's
Gipsplattenwände
D. N. G. M. 23901, 25951 Patent angem.
unübertroffen, kein Riß, trocken einge-
baut, sofort zu malen oder tapezieren,
ohne Holz- oder Rohr-Einlagen, frei-
ragend. Lizenz erteilt [1890]
Joh. F. Wegmann, Elbing,
Zimmermeister,
General-Vertreter für Ost- und West-
preußen, Posen, Pommern.

Andre Hofer
Feigen-Kaffee
anerkannt bester u. gesündester, dabei
billigster Kaffeezusatz, das feinste
Kaffee-Verfeinerungs-Mittel, ist
unentbehrlich als Beimischung zur
Bereitung einer wirklich wohl-
schmeckenden Tasse Kaffee. Vorrätig
in den meisten Kolonialwaren-,
Delikatessen- u. Droguenhandlungen.

200 Stück
hochfeine Cigarren versenden unter
Nachnahme zu
nur 6 Mark.
Bei Abnahme von 1000 Stück werden
50 Probe-Cigarren umsonst
in besseren Qualitäten beigelegt.
Bommers & Schuchart, Iserlohn.
N. B. Wir bitten, die Cigarren nicht
mit gewöhnlich. Marktware z. vergleichen.

Ostseebad Rügenwaldermünde.
Günstiger Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Gartenanlagen, unmittel-
bar am Strande, Rutsche 3 bis 6 Mt. und billigste Preise. Auskunft erteilt
die Bade-Direktion zu Rügenwalde. [10]

Begen vollständiger Aufgabe
meines Manufakturwaren-Geschäfts offerire ich sämtl. Waaren
bedeutend unter Preis
und zwar:
Kleiderstoffe Elle von 20 Pfg. an,
Gardinen " " 18 " "
Beyügenzeug " " 18 " "
Hemdenduch " " 14 " "
Taschentücher Stück " 5 " "
Handtücher " " 10 " "
weiße Tischtücher " " 45 " "
Feinwand, Stück 50—52 Ellen, von Mark 12,25 an.
Gleichzeitig offerire mein gut sortirtes Lager in
Herren- und Knaben-Anzügen
zu auffallend billigen Preisen.
S. Neumann
8 Herrenstraße 8. [6646]

Sack-Maschinen
Pat. Keibel
sowie alle sonstigen Systeme und Konstruktionen
Hand-Sackpflüge, Sack- u. Häufelpflüge
Kartoffel-Häufelpflüge
Gras-Mähmaschinen
Getreide-Mähmaschinen
Pferderechen, Tiger und Hollingwath
empfehlen [1197]
Carl Beermann, Bromberg.
Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur Otto Heinschke.

Angel-Geräthe.
Empfehle alle Sorten
[6824] **Dracht-, Garn- und Holz-Rensen, auch Krebshauben**
und Krebsensen aus Holz,
Pferdehaar-, Seiden- und Hausschnüre, fertige Angeln, alle Sorten Haken
mit und auch ohne Seid. u. Wurmarm, künstliche Schnapphaken zur Hecht-
angelei, künstliche Fische aus Neusilber, Nickel und Perlmutter, Fische,
Fliegen, Würmer u. s. w., Fischwitterung, alle Sorten Rebe und Hänge-
matten, Angelstangen und Angelköder und alles zur Fischerei Gehörige.
L. Hartstock, Landsberg a. W., Küstrinerstraße 8.
Preislifte gratis und franco.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg
empfiehlt
Walter A. Wood's Gras- und
Getreidemähmaschinen,
Pferderechen, „Tiger“, „Heureka“,
Hackmaschinen, Häufelpflüge u. s. w.

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertigt
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Kosten-Anschläge
postwendend.

Grab-Einfassungen
jeder Art bei
S. Graupe, Unterthornerstr. 4. [6832]
Niederrad
Pneumatik, Opel, hochf. Tourenrad,
einen Sommer gefahrt, garant. fehlerfrei,
für d. billigen festen Preis v. Mt. 185
anverf. Off. u. Nr. 6718 a. d. Exp. d. Gef.
[6170] Ein prachtvolles
Estey-Harmonium
ist billig zu verkaufen
Bromberg, Danzigerstr. 23 part. r.

Rouleaux Tapeten Linoleum
Läufer Papierstuck
kauft man am billigsten direkt aus dem
Elbinger Tapeten-Verband-Geschäft
C. Quintern [5370]
Elbing. Königsberg.
Muster u. Lieferung franco.

**Ein Schaufenster, Laden-
thür u. Hausthür**
hat für den festen Preis von 135 Mt.
zu verkaufen
E. Desjonné.

20000
Güte **EDSEILER**
Flügel Liegnitz
Pianos Grösste
Harmoniums Pianoforte
Fabrik
Ost-
Deutschlands

Vertreter für Culmsee: P. Haberer.

Besten im Gebrauch
billigster, theilweise
für 5 Tassen
chem. gep. vom
Gen. Hofrath
Dr. Professor
Fresenius
Wies-
baden
unt.
russisch.
Zolländerrolle
M. 2.50 - M. 7.
russ. Pfd. 40 Gr.
Gold Med. Wien 1894
Graudenz: Paul Schirmacher.

Harmonikas.
Felix Mt. 4.50
Excelsior " 5.25
Blitz " 6.50
Dieses sind vorzüg-
liche, 2-stimmige
Concert-Hand-Har-
monikas mit 10 Tasten, 2 Klappen z.
Ferner Harmonika „Melodia“ 6.50
Mt. Dies ist ein großartig 3-stör.
Wert mit Metall-Balggehäusen, off.
Claviatur, groß u. prachtv. ausge-
stattet, nur 6.50 Mt. (Dieselbe hoch-
elegante 9 Mt.) Harmonika „Metros“
4-stör., Prachtwerk, sonst genau wie
„Melodia“, nur 9 Mt., dieselbe hoch-
elegante 12 Mt. Dieselbe mit unzer-
brechlichen Silberblechklappen nur
18 Mt. Nachtrag frei, Versandt gegen
Nachnahme. [3919]
V. Silberstein's Musikwert-Verband.
Allenstein Ostpr.,
Herr Lüders in Rügen schreibt:
Herzlichen Dank für die prachtvolle
Harmonika zc.

Danziger Zeitung.
Inseraten - Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

[6533] Feines ausgebratenes
Speisetalg
à Str. 40 Mt., in kleineren u. größeren
Quantums versendet
J. Lyon, Fleischermeister, Danzig.

Jaeschke's
Fäher u. Häufel
bitt. und bestes
Instrument z. Ver-
tilgung des Un-
krautes. Prospekt
mit vorzüglichem
Referenzen sendet
sicher [3900]
Carl Jaeschke, Reiffe-Neuland.

Lokomobile
gebraucht, fahrbar, 2 Dampfzylinder,
10 Pferdekraft, sofort billig in gutem
gangbaren Zustand abzugeben. Meld.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6586 d.
d. Exped. d. Gef. erbeten.

Für Erwachsene ist nützlich:
Der Mensch
und sein Geschlecht,
oder ärztliche Belehrungen über
die menschliche Natur u. s. w.
Von **Dr. Albrecht**, 30. Aufl.
Preis 1 Mark 50 Pf.
Zu beziehen durch die Ernst'sche
Verlags-Buchhandlung in Salber-
stadt geg. Einlösung des Betrages
sowie durch jede Buchhandlung.

Alle Arten
Uhren,
Uhrketten,
echte Schmuckachen,
echt gold. Trauringe
empfiehlt wie bekannt zu billigen
Preisen [2898]
Carl Boesler, vorm. L. Wolff,
Graudenz,
Oberthornerstr. 34, Grabenstr. Ecke.
3jährige reelle Garantie.

Vermietungen
Pensionsanzeigen.

Wohnung von 4 Zimm. u. Kabinett
mit Zubehör, womöglich Eintritt in
Garten, f. 600 Mt. a. 1. Oktbr. Blumen-
straße, Getreidemarkt o. Schützenstr. gef.
Off. unt. Nr. 6466 a. d. Exp. d. Gefell.

Eine Familienwohnung
von 4-5 Zimmern mit Zubehör wird
von einem höheren Beamten sofort in
Graudenz gesucht. Anerbietungen mit
Angaben der Miethe werden bis zum
30. d. Mts. unter Nr. 6722 durch die
Exped. des Gefell. erbeten.

Zum 1. Juli wird ein gut möblirtes
saub. Zimmer von einem Herrn gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 6726
an die Exped. d. Gef. erbeten.

Eine Wohnung
von 8 Zimmern hat zu vermieten.
3312] E. Desjonné.

Wohnung
6 Zimmer, auf Wunsch Pferdestall,
Wohnung
3 Zimmer, zu vermieten
[6728] A. Gente, Grüner Weg 7.

[6539] **Große und kleine Wohnung**
zu vermieten
Niederstr. 2.

Eine Wohnung
zwei Stuben und drei Kabinets nebst
Zubehör, ist von sofort zu vermieten.
E. Desjonné, Danzigerstr. 9.
Möbl. Zimm. a. vrm. Schuhmacherstr. 5

Laden
zu jedem Geschäft passend, ist in der
Marienwerderstr. vor 1. Oktober bezie-
bar, sofort zu vermieten. Off. u. Nr.
6786 durch d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Briesen Wpr.
[6819] In meinem am Markt gelegenen
Hause, worin seit 40 Jahren ein Manu-
factur-, Mode-, Konfektions- und Tuch-
Geschäft mit bestem Erfolg betrieben
wurde, ist
ein Laden nebst Wohnung
mit Ladeneinrichtung von sofort zu ver-
mieten, eventl. auch zu jedem anderen
Geschäft.
Friedmann Moses, Briesen Wpr

Dirschau.
[6748] In meinem neu erbauten Hause,
Ulrichstraße, ist ein
Geschäftslokal u. Wohnung
welches sich speziell zu einer Kolonial-
waren-Handlung eignet, vom 1. Juli cr.
zu vermieten. Anna Schneider.

Ostseebad Zoppot.
[6149] Preiswerthe Wohnungen u. bill.
Pensionsen weist nach der Haus- und
Grundbesitzer-Verein.

Osterode Opr.
Für Fleischer resp. Wurstmacher.
[6768] In Osterode Opr., best. Ge-
schäftsl., ist Laden u. Wohn., Rauch-,
Pferdest. sofort zu vermieten
A. Liebert, Bahnhofstr. 28.

[5708] **Zu vermieten**
ist ein neu einger. Laden mit Woh-
nung (ausgeschl. Material u. Schank)
in der lebhaftesten Straße der Stadt
Osterode vom 1. Oktober cr.
Anfragen unter D. B. 10 postlagernd
Osterode Ostr.

Rüssel.
Ein am Markt gelegener
Laden
mit gr. Schaufenster u. angr. Woh-
nung für Restauration, Pub., Galan-
terie, Manufakturwaren usw. für jede
and. Branche passend ist v. 1. Oktober
d. Js. billig zu vermieten.
5208] L. Kühnalt, Rorichen.

Inowrazlaw.
Restaurant oder Café
5 große Räume, die sich vermöge ihrer
Lage und sonstiger Verhältnisse zu
obigem Zwecke eignen, sind von sofort
in meinem Neubau in Inowrazlaw
zu vermieten und zu beziehen.
1714] E. Schreiber.

Vom 1. Juli zu vermieten
geräumige Werkstat, Schuppen, Lager-
raum und Komptoir, im ganzen oder
getheilt. Bis zum 1. Juli wird in den
Räumen ein Maschinengeschäft und
Werkstatt betrieben.
A. Gschle, Inowrazlaw,
Bahnhofstr. 45.
[6775]

Bromberg.
In Bromberg, Friedrichsplatz 8 I,
Edhaus, ist eine
Wohnung
von 7 Zimmern und sämtlichen Zu-
behör (Wasserleitung) per 1. Oktober
zu vermieten. **Carl Pauls.**
Damen besserer Stände f. z. Niederz.
unter streng. Discretion liebend.
Aufn. bei Frau Hebeame Danmann,
Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Etwas vergessen.

(Nachdr. verb.)

Erzählung von H. v. Wiffert.

„Es geht wahrhaftig nicht anders, Georg! Du mußt nach der Stadt fahren, Du selbst mußt alles einkaufen und besorgen, was uns noch fehlt. Denke Dir, welche angenehme Ueberraschung! Auch Amtmann Becher's haben soeben ihren Besuch für morgen angemeldet — dazu die übrigen Gäste, die wir erwarten, kurz, wir müssen uns auf dreißig Personen einrichten. Also laß anspannen lieber Mann, und mache Dich reisefertig.“

„Ohne Dich? Du weißt, Anna, solange wir verheirathet sind, seit vollen sechs Monaten, fuhr ich nie allein aus.“

„Heute ist es nicht zu vermeiden, Georg! So gern ich mitführe, es ist noch mancherlei vorzubereiten. Und auf die Mädchen ist kein Verlaß.“

„Natürlich kein Verlaß! Das sagt jede tüchtige Hausfrau,“ meinte Georg lachend und betrachtete mit stolzen Blicken sein neunzehnjähriges Fräulein. Die lauten Ermahnungen und Belehrungen, welche die jugendliche Herrin soeben draußen an die beiden, um vieles älteren und als gewandt längst erprobten Stubenmädchen gerichtet hatte, waren ihm aufgefallen. Er hatte belustigt lachend aufgehört; aber er, der sich doch viel erfahrener dünkte, da er sieben Jahre älter war, als seine Anna, er hatte allen Respekt vor ihr bekommen.

Wie bestimmt hatten ihre Unterweisungen gelaute, und wie entschieden und geschickt waren ihre Bewegungen gewesen, wenn sie einem der Mädchen die zu verrichtende Arbeit vorgemacht hatte! Mit welcher Hochachtung hatten auch die Mädchen auf ihre entschlossen auftretende junge Herrin geblickt, und wie bereitwillig hatten sie sich ihren Anordnungen gefügt, die sie als zweckmäßig und stets das Richtige treffend anerkennen mußten.

Jetzt stand sie vor ihm, nicht die kurz und gemessen befehlende Herrin, sondern sein liebevolles, freundlich lächelndes Fräulein, und blickte ihn so innig bittend an, daß ihm eine ablehnende Antwort unmöglich gewesen wäre, obwohl er sich für den Nachmittag schon dieses und jenes zu thun vorgenommen hatte.

Mit dem stolzen Bewußtsein, in seinem jungen Weibe eine Perle zu besitzen, zog er sie an sich, und ihre flammenden Wangen, ihre glühenden Lippen zeugten davon, daß die Zahl der Küsse, mit welchen er ihr die Gewährung ihres Wunsches in nicht mißzuverstehender Weise kundgab, nicht gering gewesen sein konnte.

„Vergiß nichts, Georg! Nichts von alle dem, was hier auf diesem Zettel verzeichnet ist, kann ich entbehren. Johann würde sicher die Hälfte nicht mitbringen, darum ist es besser, daß Du selbst fährst.“

„Ich vergesse nichts, gestrenge Herrin!“

Wald stand der Wagen vor der Thür und Georg sprang hinein. Anna stieg leichten Fußes auf den Tritt, spitzte das Mündchen, bot es ihm zum Abschiedskuß und trat dann zurück. Rasch zogen die Pferde an.

Wieder und wieder blickte Georg zurück nach seiner Gattin, die mit dem Taschentuch ihm Grüsse nachsandte. Da bemerkte sie, daß ihr Gatte die feurigen Pferde mit einem Rucke anhielt, sich im Wagen aufrichtete und unter lautem Juchzen winkte. Sie eilte hin zu ihm. Er war inzwischen schon aus dem Wagen gesprungen und fing sie in seinen Armen auf.

„Du hast gewiß etwas vergessen?“

„Ja Fräulein, eine Kleinigkeit!“

Dabei bog er ihr Gesicht zurück, blickte ihr liebevoll in die Augen, und drückte ihr einen herzhaften Kuß auf den lachenden Mund. Dann hob er sie mit seinen starken Armen auf, wie eine leichte Feder, setzte sie in den Wagen und schlang sich auf den Sitz neben sie.

„Du mußt mit, ich fahre nicht ohne Dich!“ rief er übermüthig lachend, indem die Pferde bereits davonjagten.

„Aber in diesem Hauskleide, mit diesem Hute, Georg?“

„Ich setze Dich unterwegs bei Frau Amtmann Becher ab, der Du den längst versprochenen nachbarlichen Besuch machst, während ich weiter fahre und die Einkäufe in der Stadt besorge. In einer halben Stunde bin ich zurück und hole Dich wieder ab.“

Und fort ging es unter immer schwächer werdenden Protesten der eifrigen jungen Hausfrau.

„Das ist einmal eine freudige Ueberraschung!“ rief Frau Amtmann Becher dem jungen Ehepaar entgegen, und als sie vernahm, in welcher Weise der Besuch bewerkstelligt war, lachte sie, indem sie beiden erfreut die Hand reichte.

„Weit und breit giebt es wohl kein glücklicheres Ehepaar, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man sie beide, meine Lieben, die Unzertrennlichen nennt. Stets ein Herz und eine Seele! Daran nimme Dir ein Beispiel, Du Bräutigam von einem Mann!“ so wandte sie sich an ihren eben zur Begrüßung herantretenden Gatten.

Bald war Georg wieder unterwegs nach der Stadt. Im Fluge besorgte er, dort angekommen, die Einkäufe. Er vergaß auch wirklich nichts.

Nun nur noch eins, ein kleines Geschenk, eine Ueberraschung für seine Anna! Er trat an ein gerade in der Nähe befindliches Schaufenster. Vielleicht fiel ihm beim Betrachten der ausgelegten Schätze irgend etwas Passendes ins Auge. Nur Wäsche sah er dort, das war nichts für sie, davon hatte sie ja reichlich. Aber er mochte nicht noch einen anderen Laden aufsuchen, sondern sich beeilen, um seine Frau nicht allzu lange warten zu lassen. Sollte er hier wirklich nichts für sie entdecken? Wenn er im Schaufenster nichts geeignetes sah, drin im Laden, wo die Auswahl größer war, würde er schon eher etwas finden. Man würde ihm gewiß auch etwas Passendes vorschlagen. Also flugs hinein!

Eine ältere Dame, anscheinend die Inhaberin des Geschäftes, empfing ihn. „Sie befehlen, mein Herr?“

„Um, ich wünschte... ich suche... für meine Frau...“

Rathlos blickte er umher.

„Hier, mein Herr, Brüsseler Spitzen, hier ein reizendes Morgenhäubchen mit Venetianischen Spitzen garnirt. Würden Sie sich für etwas Werthvolleres entscheiden?“

„Nicht doch, nicht doch, nur für etwas Kleines.“

„Ala, ich verstehe“, meinte die erfahrene Dame mit verständnisvollem Lächeln und wandte sich nach einer bestimmten Abtheilung des Ladens.

„Nur einen Augenblick Geduld, mein Herr! Bitte, nehmen Sie Platz! Ich lege Ihnen sogleich alles vor, was Sie wünschen und was nöthig ist, ich vergesse nichts.“

Das war doch sonderbar! Wusste die Dame wirklich, was er suchte? Er selbst wusste es nicht. Nun, er würde ja sehen.

„So, mein Herr. Hier ist eine vollständige Garnitur, ganz vollständig. Nicht die kleinste Kleinigkeit fehlt, und alles ist sauber gearbeitet. Darauf halte ich stets. Ihre Frau Gemahlin wird zufrieden sein und in späteren Fällen sich stets wieder an mich wenden.“

Georg setzte den Kneifer auf. Die Frau verstand noch mehr als Gedanken zu lesen. Sie kannte die geheimen Wünsche seiner Frau, wenigstens behauptete sie es doch mit einer so ruhigen Sicherheit.

Aber was hatte sie denn nur herbeigeholt? Das war ja wirklich lächerlich! Kleine Kleidchen, kleine Strümpfchen, kleine Bettchen und Händchen und Deckchen und Lätzchen, lauter überaus niedliche Sachen, mit Bändern und Spitzen reich besetzt und verziert.

„Was in aller Welt soll meine Frau nur damit?“ wollte Georg schon herausplagen, als er alles mit erstaunten Augen betrachtete.

Da durchzuckte ihn ein Gedanke, ein aufregender Gedanke. Erst hätte er sich ausschütten mögen vor Lachen, dann aber kam ein Gefühl über ihn, so eigenthümlich, so herzbewegend und rührend, daß er seine Bewegung kaum zu unterdrücken vermochte. Das war wirklich eine Ueberraschung für seine Frau, wie für ihn. Es stieg in ihm auf, als wollten ihm die Augen feucht werden, er fühlte es und wandte sich verlegen ab.

„Sie wünschen doch Kinderwäsche, ich habe doch recht verstanden?“ hörte er fragen.

„Ganz recht, Kinderwäsche, natürlich... Bitte, packen Sie sorgfältig alles ein.“

Nachdenklich bestieg er den Wagen und fuhr ab. Gut, daß die Pferde den Heimweg genau kannten, und daß er nicht auf sie zu achten brauchte. So konnte er denn ungehindert den Gedanken nachhängen, die auf ihn einstürzten und doch ein so wohlthätiges Gefühl in ihm weckten.

Er malte sich das überraschte Gesicht seiner Gattin aus, ihre fragenden Augen, wenn er die stattliche Anzahl von Packeten und Schachteln vor sie hinsetzen würde. Wird sie Worte finden, wenn sie zögernd öffnet und sieht, was die Umhüllungen bisher verborgen haben? Er kann es sich nicht versagen, eine Schachtel nach der anderen öffnet er, und betrachtet die reizenden niedlichen Sachen und denkt an deren Bestimmung.

Und nun erblickt er im Geiste ein ganz kleines Wesen, wie es rosig angehaucht aus jenen weißen Bettchen und Deckchen und Bändern und Spitzen hervorguckt mit großen blauen Augen, die denen seiner lieben Anna gleichen — und wie zwei volle runde Wermchen sich ausstrecken und zwei zierliche Händchen nach seinem Vater greifen.

Herr Gott, wie er nur schon jetzt sich zu jenem Wesen hingezogen fühlt — und doch hat es noch nicht das Licht der Welt erblickt. Auch wachsen wird es — doch halt! Wird es ein Knabe sein, oder —?

Ein lauter, und doch ehrerbietiger Gruß störte ihn in seinem Gedankenrausch. Der Greis, der dort mit entblößtem Haupte vor der Thür des sogenannten Instanzenstandes stand, war der frühere Schäfer, der schon seinem Vater und Großvater treu gedient hatte und jetzt, von der Guts-herrschaft verpflegt, seinen Lebensabend in Ruhe genoß.

Georg blickte auf, der Guts-hof lag nahe vor ihm, in wenigen Minuten war er daheim. Noch einmal blickte er hinter sich in den Wagen. Er überzählte alle seine Pakete und verglich, was er sonst gekauft, mit dem Verzeichniß, das ihm seine Frau übergeben hatte. Alles war besorgt: Hummern, Lachs, Torten...

Und doch, und doch! Hatte er nicht dennoch etwas vergessen? Es war ihm, als fehlte etwas.

Tief beschämt schlug er sich vor die Stirn. Wie war es nur möglich? Er hatte — seine Frau vergessen. Der Weg hatte ihn doch an jenem Hause vorübergeführt, wo Anna auf seine Rückkunft wartete. Sein ganzes Sinnen und Denken während des ganzen Weges hatte eigentlich ihr gegolten, und doch —

Rasch wendete er den Wagen um und jagte zurück. Frau Amtmann Becher empfing ihn schon am Eingange des Guts-hofes. „Das wußte ich ja, daß Sie doch schnell wieder zurückkommen würden,“ so begrüßte sie ihn. „Sie haben Ihre Frau Gemahlin gewiß nur necken wollen, als Sie vorhin vorüberfahren, ohne aufzublicken?“

Georg erröthete. „Entschuldigen Sie, meine Gnädige! — Aber wo ist Anna?“

„Sie zürnt Ihnen, Sie Böser, und will nichts davon hören, wenn ich von Ihrem Scherze spreche. Haben Sie wirklich nichts gesehen, daß Anna Ihnen schon vom Fenster aus zwinkerte? Und so schnell zu fahren! Als wir heraus-traten, um Sie zu begrüßen, verschwand Ihr Wagen schon drüben im Waldchen, ohne daß der junge Herr sich nach seiner Ehehälfte umgesehen, die ihn soeben noch als den lebenswürdigsten, aufmerksamsten Gatten gepriesen hatte. O, diese Männer!“

Inzwischen sah Anna leise schluchzend, das Gesicht mit beiden Händen bedeckt, im Zimmer.

So fand sie Georg. Bei seinem Eintritt, faßte sie sich schnell und richtete sich stolz auf. Er sollte nicht sehen, daß sie geweint hatte.

Ein kurzer, verlegener Abschied von der Familie Becher, und dann wurde die Rückfahrt angetreten. Aber wie traurig war diese im Vergleich zu dem fröhlichen Beginn der kleinen Reise. Anna sprach kein Wort, sie hörte gar nicht auf die Entschuldigungen, die Georg stotternd vorzubringen suchte. Bald verstummte auch er.

Zurückgekehrt eilte sie auf ihr Zimmer und schloß sich ein, indes er zerknirscht und mit finsterner Miene unruhlos umherging. Bald zog auch er sich auf sein Zimmer zurück und sah, den Kopf auf die Hand gestützt und vor sich hinbrütend vor einem Wirthschaftsbuche, das verkehrt aufgeschlagen vor ihm lag.

Da öffnete sich leise die Thür. Leise schlich sich Jemand an ihn heran und schlang eine Wunde, die aus einer der

Schachteln entnommen war, um seinen Hals. Georg erhob sich. Seine Frau stand vor ihm und barg erröthend ihr Gesicht an seiner Brust.

Tief anathmend und dann fröhlich aufjubelnd schloß er sein liebes Weib in seine Arme und überhäufte es mit Liebesworten. „Nie werde ich Dich wieder vergessen!“ be-theuerte er. „Wie war es möglich, wie war es nur möglich!“

„O, ich weiß schon, wie es gekommen ist“, erwiderte sie mit Thränen der Rührung. „Ich weiß auch, daß Du eines anderen Menschenkinds wegen mich noch häufig vergessen wirst — und diesem Menschenkinde werde ich nicht einmal zürnen können!“ — — —

Verschiedenes.

— Der erste praktische Versuch, die Journalistik auf den deutschen Hochschulen zu einem Lehrzweig zu gestalten, wird in diesem Sommer gemacht. Der Historiker Prof. Adolf Koch hält in Heidelberg eine Vorlesung über „die Geschichte der Presse und des Journalismus in Deutschland“.

— [Selbstmord auf der Hochzeitsreise.] In Paris hat sich am Dienstag Abend die 22jährige Ehegattin M., Tochter des in Berlin N. wohlbekannten, vermögenden Fabrikanten K., durch einen Revolver-schuß das Leben genommen. Das junge Paar war erst seit einigen Tagen in Berlin vermählt worden, die Hochzeit wurde mit großem Pomp gefeiert, und am Sonntag früh trafen die Neuvermählten in Paris ein und nahmen in einem von Deutschen stark besuchten Gasthose Wohnung. Am Sonntag Abend, während der Mann mit Geschäftsfreunden in einem Café saß — seine Frau war im Hotel allein zurückgeblieben — hat die tief unglückliche die unselbige That begangen, deren Beweggrund unglückliche Liebe ist. Die junge Frau hatte sich und ihren Eltern mit der „Geldheirath“ ein schweres Opfer gebracht, denn sie war in Liebe zu einem blutarmen Baubesitzeren ent-brannt, doch setzte der gestrenge Vater dem Herzensbündniß mit dem armen Schlufer harten Widerstand entgegen. Die Leiche soll nach Berlin übergeführt und dort in dem Familien-Erbgrabniß beigesetzt werden.

— [Galant.] Junge Frau (die zum Schrecken des Mannes ausnahmsweise selber kochen muß): „Was willst Du heute essen, lieber Mann?“ — Mann: „Wenn ich wählen darf, dann möchte ich um Wiener Würstchen bitten, die Du ja so vorzüglich zu wärmen verstehst.“

— [Ein Wink des Schicksals.] Kassirer: „Auf diese Karte haben nur Familienmitglieder Eintritt. Ist denn die Dame ihre Braut?“ — Er (sie verschämt ansehend): „Das wäre eigentlich 'ne Idee!“

Thorn, 20. Juni. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Rilo ab Bahn verpackt.)

Weizen sehr fein und ohne Auswurf, 125-26 Wd. hell 150 bis 151 Wd., 129-30 Wd. hell 153-54 Wd. — Roggen sehr fein, ohne Auswurf, 122-23 Wd. 120 Wd. — Gerste feine, mehlig Sorten bleiben gefragt, andere sehr schwer veräußlich, feine Brauware 112-13 Wd., feinste über Notiz, Mittelware 100-102 Wd. — Hafer geschäftslos.

Bromberg, 20. Juni. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen gute gesunde Mittelware je nach Qualität 140 bis 152 Wd., feinster über Notiz nach Qualität 1-4 Wd. höher, geringe Qualität mit Auswurf unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 110-122 Wd., feinster 1-3 Wd. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90-106 Wd., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterware 110-120 Wd., Kochware 120-135 Wd. — Hafer je nach Qualität 115-125 Wd. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Posen, 20. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,00, do. loco ohne Faß (70er) 57,30. Still.

Berliner Brodtenmarkt vom 20. Juni.

Weizen loco 147-160 Wd. nach Qualität gefordert, Juli 153,75-152,75-152,50 Wd. bez., September 155,25-154,50 bis 155,50-155,25 Wd. bez., Oktober 156-155,25-156 Wd. bez.

Roggen loco 128-133 Wd. nach Qualität gefordert, Juni 130 Wd. bez., Juli 130,75-130,25-130,75 Wd. bez., September 134,75-135-134,25-134,75 Wd. bez., Oktober 136-135,75 Wd. bez., November 137-136,75-137 Wd. bez.

Gerste loco per 1000 Rilo 108-160 Wd. nach Qualität gef. Hafer loco 122-148 Wd. per 1000 Rilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weßwengiger 125-134 Wd.

Erbsen, Kochware 132-165 Wd., per 1000 Rilo, Futterw. 116-131 Wd. per 1000 Rilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 45,0 Wd. bez. Petroleum loco 22,6 Wd. bez., September 23,1 Wd. bez., Oktober 23,3 Wd. bez., November 23,5 Wd. bez., Dezember 23,7 Wd. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthalen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 20. Juni 1895.

Fleisch. Rindfleisch 36-60, Kalbfleisch 32-60, Hammelfleisch 47-55, Schweinefleisch 38-52 Wd. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60-95, Speck 50-54 Wd. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,00-1,10, Hühner, alte 1,00-1,40, junge 0,40-0,80, Tauben 0,35-0,40 Wd. per Stück. Geflügel. Gänse 3,00-4,10, Enten 1,40, Hühner, alte 0,90-1,20, junge 0,30-0,60, Tauben — Wd. per Stück, Puten — Wd. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40-77, Zander —, Barsche 45 bis 50, Karpfen —, Schleie 58-71, Bleie 30-36, bunte Fische 39-46, Aale 57-97, Wels 29-42 Wd. per 50 Rilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 89, Lachsforellen 64-87, Hechte 30-45, Zander 40-80, Barsche 20-24, Schleie 18-34, Bleie 17, Aale 41-80 Wd. per 50 Rilo.

Geraucherte Fische. Aale 0,60-1,20, Stör 1,10-1,20 Wd. per 1/2 Rilo, Flundern 0,60-2,50 Wd. per Schod. Eier. Frische Lander, ohne Abkalt 2,00 Wd. v. Schod. Butter. Breiße franco Berlin incl. Provision. Ia 71-76, IIa 65-70, geringere Süßbutter 60-65, Landbutter 60-65 Wd. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Bestyr.) 30-65, Limburger 25-38, Altkäse 12-60 Wd. per 50 Rilo. Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kilogr., weiße 2,50, Daber'sche 2,50, Rosenkartoßeln — Wd., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50 bis 4,00, Petersilienwurzel (Schod) 1,00-2,00, Weikohl —, Rotkohl — Wd.

Stettin, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco flau neuer 148-154, per Juni-Juli 151,00, per September-Oktober 154,50. — Roggen flau, loco 127-130, per Juni-Juli 127,50, per September-Oktober 133,00. — Weizen loco 116-120. Spiritusbericht. Loco unverändert, ohne Faß 37,80.

Magdeburg, 20. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,55-10,65, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 10,05-10,20, Rappzucker excl. 75% Rendement 6,80-7,60. Matt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein schöner Teint ohne eine gesunde Haut ist un- erreichbar, deshalb jagte man durch den Gebrauch eines Mittels, wie es die von den Ärzten so warm empfohlene neue Patent-Myrholin-Seife ist, vor allem für eine richtige Gesundheitspflege der Haut, und lasse sich nicht verleiten, durch schädigende, äbennde u. Schönheitsmittel mit Gewalt erreichen zu wollen, was damit nicht zu erreichen ist. Die Patent-Myrholin-Seife ist a Stück 50 Pf. in allen guten Droguen- und Parfümeriegeschäften sowie in den Apotheken erhältlich.

Subhastations-Kalender

für die Preussischen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Herausgegeben von Dr. Voigt, Berlin. Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungstermin	Größe des Grundstücks (Messa)	Grundsteuer (Mk.)	Gebäude-Versteigerungswert
Marienwerder	Aug. Eggert'sche Ehef., Bissulka	Dt. Krone	27. Juli	30,2790	81,21	180
"	Arb. Aug. Brunk, Czarnik	König	25. "	24,0070	24,87	24
"	Landw. Joh. Scharowski, Silbersdorf	Thorn	29. "	26,7560	456,60	180
"	Besther W. Witt, Benau	"	31. "	34,5270	301,53	75
Danzig	Baunternehm. Joh. Kirtowski'sche Ehef., Schidlitz	Danzig	30. "	0,3878	14,28	137
"	Landw. Joh. Reich, Rostgarten	Elbing	5. Sept.	4,1030	166,35	223
"	Fischmstr. Herm. Ehrhardt'sche Ehef., Marienburg	Marienburg	29. Juli	—	—	1400
"	Hotelbes. Em. Krebs, Allenstein	Altenstein	5. Aug.	0,1233	—	5766
"	Alb. Heymuth, Großenhof	Heilsberg	5. "	0,8630	7,83	153
"	Prof. Dr. Dufortmante, Kneiphof	Ragnsberg	2. Sept.	—	—	800
"	Rentengutsbes. G. Stillmann, Neuenhof	Br. Holland	13. Aug.	20,5887	225,18	—
"	Schlossmstr. Jof. Heintze, Kobylin	Krotoschin	27. Juli	1,1350	7,26	90
"	W. Schlüter, Bozacin	"	17. Aug.	51,0650	792,45	294
"	Mich. Stante'sche Ehef., Tarnowko	Dobruk	19. "	25,2660	201,33	105
"	Schuhmachermstr. Stan. Sierguski'sche Ehef., Maniewo	"	24. "	0,5120	7,89	105
"	Gust. Hoffmann'sche Ehef., Tarnowko	"	26. "	2,8220	19,44	75
"	Schuhmachermstr. Jof. Siemieniewski'sche Ehef., Pleiden	Pleiden	24. Juli	0,0330	—	288
"	Fra. Hilpinski'sche Ehef., Schrimm	Schrimm	31. "	0,0810	—	276
"	Jgn. Koppel'sche Ehef., Grulac	Schroda	19. Aug.	18,7910	148,98	75
"	Rent. W. Bessin, Neuenhof	Lauenburg	17. Juli	5,2340	33,27	90
"	Kfm. Wof. Caspar, Bujin	Schlauke	15. "	10,3840	48,06	234

Bekanntmachung.
[6802] Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Herren Gastwirth Schiefelbein, Baunternehmer Witt und Lehrer Schwarz zu Armen-Rathschern des 19. Bezirks Fischerstraße 16-41 bezw. 26. " Culmerstraße 21-27 u. des 27. " " 28-55 gewählt und verpflichtet worden sind. Der 17. Armenbezirk, Blumenstraße, ist dem Schmiedemeister Herrn Domke zugetheilt.

Grandenz, den 20. Juni 1895.
Der Magistrat.

[6739] Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer Schulheime zu Kren- welt im ungefähren Betrage von 800 Mk. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Entprechende Angebote nach Pro- zenten der Anschlagssumme sind ver- siegelt und vorzulegen bis Freitag, den 5. Juli d. J., Nachmittags 12 1/2 Uhr an den Unterzeichneten einzuliefern. Die Bedingungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Amts- zimmer des Unterzeichneten einzusehen; auch können die letzteren gegen 40 Pfennige Abschreibegeld von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr.,
den 19. Juni 1895.
Der königliche Kreisbauinspektor.
Bucher.

Öffentlicher Verkauf von altem Ruckeisen u. Holz.

Am 3. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, werden wir auf unserem Fabrik- hofe ca. 450 Str. altes Ruckeisen u. eine Partie altes Holz u. Brenn- holz öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. Eisen und Holz sind in kleinere Lose eingetheilt und eignen sich für die ver- schiedensten wirtschaftlichen Zwecke. Vorherige Besichtigung ist jeder Zeit gestattet. [6751]

Zuckerfabrik Riesenburg.

[6034] Eichen-Lohrinde, Spiegel u. grobe Borke w. gr. Post. z. Kauf, gef. C. Ränger, Damertow Kr. Stolb.

Ein bedeutendes Lager von grobem, feinem

Ries

hart am Weichselufer u. Chaussee gelegen, im Kreise Marien- werder, ist, Mangels an Kapital, an einen solventen Unternehmer unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 6600 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.



„Barbarossa“

Rohrtrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mtr. incl. Stallgebäude fremde, ge- lunde Stuten in Victorowo. Deckstunden: Morgens 8-9, Nach- mittags 4-5 Uhr. NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute expl. zu entrichten.



Auctionen.

[6741] Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am 24. d. Mts., Mittags 12 Uhr werde ich vor dem Gasthause in Krozentow

3 Stück Jungvieh, 3 Delbilder, 1 Querspiegel und 1 Tisch gegen gleich baare Zahlung verkaufen
Neumark, den 20. Juni 1895.
Poetzol, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

[6603] Die hiesige Stadtwachmeisterstelle mit welcher außer freier Wohnung und Nutzung eines größeren Gemüsegartens, 660 Mt. Anfangsbaargehalt und etwa 50 Mt. Nebeneinnahme pro Jahr verbunden, ist vakant und soll sofort besetzt werden. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind uns bis zum 1. Juli cr. einzureichen. Militäranwärter sind bevorzugt.

Rehden Wpr.,
den 18. Juni 1895.
Der Magistrat.

Verkauf eines Konfurswaar.-Lagers in Danzig.

Das zur Max Bod'schen Kon- furswaar.-Lager gehörige Warenlager, bestehend in fertigen Damenmänteln, Stoffen, Borden u. s. w., sowie die Geschäftsinventuren, zusammen im Taxwerthe von Mark 9088,52 Pf., werde ich im Ganzen meistbietend

Donnerstag, 27. Juni 1895,
11 Uhr Vormittags, in dem Geschäftslokale Langgasse Nr. 3 verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sowie die Lage sind täglich von 8-10 Uhr Vormittags in meinem Bureau einzusehen. Die Befichtigung des Lagers kann am Verkaufstage von 10-11 Uhr Vormitt. stattfinden. Bietungskaution Mk. 1000,—

Danzig, den 21. Juni 1895.

Der Konkurs-Verwalter.

Adolph Eick,
[6740] Breitgasse 100.

Der Obstgarten

ist in Bartoschewitz zu verpachten.

Herbst- oder Stoppelrübensamen
Lange Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
Runde Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
1/2 Ko 70 Pf.

Ferner: Senf, Thimothee, Luzerne, Gräser, Delrettig, Riesenpögel, Kleebäume, offerirt billigt die Samenhandlung
B. Hozakowski, Thorn.
[4010]

[6592] Einige 100 Ctr. gute **Eckkartoffeln**

pro Ctr. 1,40 Mk., franto Bahnhof Wischnitz, hat abgegeben
Suzemin bei Fr. Stargard.
Albrecht.

Scheune

50 Fuß lang, 33 Fuß breit, 12 Fuß hoch, fast neu, Bretterbeschlag mit Strohdach u. ein 4 spänn. Drehschleusen ist sehr billig und sofort zu haben bei
H. Gajowski, Schöne Weithr.

Viehverkäufe.

Jahresfähriger Fuchswallach
5' 5" groß, Gewichtsträger, truppenfromm, fehlerfrei, sehr aus- dauernd, für Kompagnie-Chef und Adjutant geeignet, billig veräußert. Näheres brieflich mit Aufsch. Nr. 6767 durch die Expedition des Gefelligen in Grandenz.

Der Verkauf von Böden aus meiner

Oxfordshiredown

Vollblut-Herde

hat begonnen.

H. Ellessbach.

Chotischewitz per Belasen.

5535] Der Verkauf springfähiger

Hampshiredown-Böcke

hat begonnen. F. Rahm, Sullnowo b. Schwet a/W.

Original Oxfordshiredown Böcke

aus der Stammeerde Radrau bei Rudau Wpr. Verkauf freihändig vom 1. Juli ab. Gädke.



Rambouillet-Stammeerde

Bankau. Post- u. Bahnst. Warlubien Wpr. Sonnabend, 27. Juli 1895, Mittags 3 Uhr, Auktion

über ca. 50 springfähige, zum Theil ungeschornte Böcke in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle. Die vielfach — auch in diesem Jahre in Marienwerder mit erstem Preise — prämierte Herde kann jederzeit besichtigt werden. [6458]

Züchter der Herde: Herr Schäfer- direktor Albrecht-Guben.

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien, sowie an der Weichsel im Rothen Wlder. Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrassen

der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichs- werth. Wiederholt prämiert. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i/E. 12 Preise. Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats- Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter 2 Preise Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien: Siegespreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Constitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvoll- endete Thiere mit gutem Stammbau werden zu Zuchtzwecken ausge- sucht und versandt. Mit Grund tadelswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest u. verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nach- des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk. 3-4 " 80 " 5-6 " 70 "

(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter). Springfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte u. hochtragende volljährige Fröstlingsäue (Gewicht bis 3/4 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne.

Friedrichswerth, 1895.

Ed. Meyer.

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oester- reich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. [50]

[5796] Springfähige, gut geformte, schwarzbunte

Holländer Bullen

von Heerdebüchtern abstammend, sind zu mäßigen Preisen veräußert in Annaberg bei Melno, Kr. Grandenz. Auch sind dort wieder

Eber und Sauferkel

der gr. Vorkühe-Rasse, abzugeben.

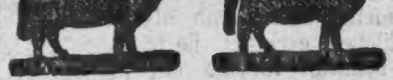
4738] In Annaberg bei Bahnhof Melno Kreis Grandenz, stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte

Oxfordshiredown-Jahrlingsböcke

geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche

2 jähr. Böcke

geb. im Januar und Februar 1893, zum freibändigen Verkauf zu festen Tagespreisen. Die Herde wurde auf der diesjährigen Distriktschau in Marien- werder prämiert.



Hampshiredown-Vollblutheerde

Sawdin
Bahnhof Lössen Westpr.,
Post und Telegraph
Groß Schönwalde Westpreußen.

Ich habe die reinblütige

Hampshiredown-Herde

Widbold bei Tharau Ostpr. im Frühjahr d. J. übernommen und stelle 12 hervorragend schöne, kräftig entwickelte, 1 1/2 jährige

Böcke

dieser Herde und wegen Auflösung meiner Rammwollherde 200 zu Zuchtzwecken geeignete [3642]

Wenterschase

zum Verkauf.

Der Verkauf findet

am 26. Juni, 12 Uhr,
durch Auktion statt.

In Lössen sind Wagen zur Abholung bereit; auf vorherige Anmeldung erfolgt Abholung auch v. Bischofswerder ob. Rosenberg.

von Frantzius.

[6665] In Omulef bei Kallenberg sind sofort

2 Fahrpferde

(Grauschimmel-Wallache), 5 u. 6 Jahre alt, 2 und 3 Zoll groß, preiswerth zu verkaufen.

[6593] Umfährd. fof. z. verk. fröh. br.

Vorstehhund

3 1/2 Jahr, absolet fern, macht down auf Wind und Lauf, viel geführt, sehr preiswerth. Auskunft

Dahms, Gefond.-Leutenant, Danzig.

[6657] Zwei vorzügl. Hühnerhunde sind für jed. annehm. Preis b. Gast- wirth Salewski, Bogunskewen bei Bergfriede zu haben.

In kaufen gesucht

diesjähr., engl. Lämmer. Angebote m. Angabe der Rasse, des Ge- wichtes und Preises unter P. S. 511 an Rub. Mosse, Magdeburg erb.

Preis pro einseitige Kolonietexte 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In- sertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Neuphilologe, (5 Semest.), sucht v. Oktober Aufenthalt in fl. Stadt od. auf d. Lande gegen Erth. v. Unterricht resp. Beaufichtigung von Kindern. Offerten werd. briefl. m. Aufsch. Nr. 6812 durch die Exped. d. Gefell. in Grandenz erbet.

Junger Mann

Mitte 20er, mos., sehr tüchtiger, umschä- tiger Mann. u. Konfektionär, sucht Ende Juli Stelle als Verkäufer oder Leiter eines Geschäfts eventl. baldige Ueber- nahme desselben. Offerten an [6810] H. Rainowik, Osterode Wpr.

Junger Drogist

6 J. im Fach, tücht. Verkäufer, sucht der sofort od. 1. Aug. Stell. Gef. Off. an E. Platisch, Schroda. [6826]

Ein junger Mann

aus guter Familie, Einjähr.-Freiw. Reugn., 23 Jahre alt, mit 3 jähriger Praxis, sucht baldigst Stellung als **Volontair-Verwalter** in intensiver Rübenvirtschaft. Off. u. Nr. 6822 d. die Exped. d. Gefell. erbeten.

Für Bittergüter!

[6353] Von sofort oder 1. Ok- tober bin ich Willens ander- weilig Stellung als

Ober-Inspektor oder Administrator anzunehmen. Die gleiche Stelle habe hier bis dato ungekündigt inne.

M. H. Breitag, Erfinder des einzig sicher wirkenden Mittels „Probat“ bei epidemisch auftretendem Durchfall der Kälber Schmetkow Post, Hedron Danzig, Kr. Stolp in Pom.

Deutscher Inspektoren-Berein

Geschäftsstelle Berlin N., Kesselftr. 19, Geschäftsstelle für Ost- und Westpreußen zu Königsberg i. Pr., Brinzenstr. 20. Kostenfreie Stellenvermittlung für Vereinsmitglieder. Nachweis tüchtiger Beamten jederzeit durch vorstehende Geschäftsstellen. [5709]

Junger strebsamer Landwirth

Abiturient, Lehrzeit auf großem Gute Westpreußens mit intensivem Betriebe (Rübenbau, Drillkultur), sucht bei be- schiedenen Gehaltsansprüchen Stellung auf größerem Gute, am liebsten direkt unter dem Herrn. Offert. werd. unt. Nr. 6475 durch d. Exp. d. Gefell. erbet.

Für einen gut empfohlenen Amts- sekretär und Rechnungsführer suche zu sofort oder später Stellung [1201] W. v. d. Hellen, Stettin.

Rechnungsführer, Hofverwalter m. Amts- u. Standesamtsgechl. vert., i. alt. Jah., evangl., poln. sprech., Landw., i. v. fof. od. spät. Stell. Gef. unt. 6695 an die Exped. d. Gefell. erb.

[6827] Ein Gärtner der sein Fach gründl. versteht, sucht dauernd. Stellung z. 25. Juni od. 1. Juli cr. auf Dominium. Zeugnisse zur Stelle. Gef. Offerten erbittet B. Salewski, Posen, vor d. B. B. 5a.

Ein penj. Lokomotivführer

38 J. alt, wünscht eine Beschäftig. im Lokomotivdienst od. zur Führung einer Reparatur-Werkstatt, auch zur Leitung von stationären Dampfmaschinen und Kesselanlagen. Gef. Off. mit Gehalts- angabe u. Nr. 6821 an die Exped. des Gefell. erbeten.

Mühlenwerkführer

sucht Stellung oder eine kleine Wasser- mühle zu pachten. Angebote an Mieh- geschäft Thorn, Juntertr. 5.

Ein Mühlenwerkführer

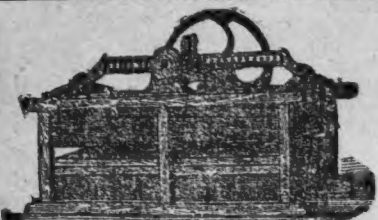
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stel- lung. Offerten erbeten unt. E. K. 100 Bartenstein postlagernd. [4683]

Zwei Oberschweizer

Zwei Oberschweizer suchen Stell., gute Zeugn. heb. z. Dienst. Auch i. ich 10 Unterweizer f. fof. od. 1. Juli. Zu erfrag. b. Joh. Berti, Oberschweizer, Dom. Weidrow, Post Jadenzin Pomm.

Ernteseile

von Jute, sehr fest u. praktisch, offeriert
[5828] a 27 Pf. pro Schock
Leopold Kohn, Gleiwitz,
Sack- und Planenfabrik.



Specialität: Drehrollen

für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Hölzern Werfen der
Blätter und Warmtisch ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
Bromberg.



Jeder Herr, welcher auf einen wirk-
lich vorzüglichen Stoff zu seinem
Anzug oder Paletot reflectirt, fordere
kostenfrei die Proben von Ostar's
Cheviot direct von

Adolf Ostar, Mörs a. Rh. 10.



viatur, dauerhafter weit ausziehbarer
Fächer Doppelbalg, jede Falte m. Metall-
schuhen, beste Metall-Stimmen, daher
volle Orgelmusik: wirkliche **grosse**
Prachteinstrumente
mit 2 Registern, 40 Stimmen, 5.00
" 3 Registern " 60 " 7.00
" 4 Registern " 80 " 9.00
Versenden gegen "Nachnahme" [9712]
Gebr. Gündel, Klingenthal i.S.
Harmontika-Fabrik (kein Zwischendekl.)
Schule gratis. Umtausch gestattet.

Geräucherten Speck

fett und mager, in schöner,
feiner Waare, verkauft an
Biedervert. sehr bill. **Gebr.**
Lachmann, Bromberg,
Bahnhofstr. 95 a. [5733]

Direct aus dem Gebirge

stammt meine
Specialität
Schl. Gebirgsbleinen
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das
Schoek 33 1/2 Meter bis
zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämtlichen
Leinen-Artikeln, wie **Bettzügen,**
Inlette, Drell, Hand- u. Taschen-
fächer, Tischtücher, Satin, Wallis,
Pique-Barchent etc. etc. franco
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

Hermann Eschenbach
Markenkirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Be-
zugsquelle aller Musik-In-
strumente und Saiten. Illu-
strirte Preisliste umsonst u.
portofrei. [4248]

Tapeten!

Naturseiltapeten von 10 Pf. an,
Stofftapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
In den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln überall hin franco. [7586]
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.



Das Deutsche
Gesundheits-
Kindervagen-
Verkaufshaus
Franz Kreski,
Bromberg,
Danzigerstr. 7,
empfiehlt sein ständiges Lager von
ca. 150 Stück **Kindervagen**
von 10 Mk. an bis 100 Mk.
Durch Massenabfabr. niedrigste
Preisstellung möglich, somit vor-
theilhafteste Bezugsquelle.
Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Asphaltisierplatten, Dachpappen,
Polcement, Carbolinum, schnell trock.
Asphaltisierlath, Dachlath, Wagenfette,
Maschinenöl etc. lief. bill. d. Fabr. von
B. Leube i. Einbed Prov. Hannover.

Dachpappen u. sämtl.
Dachdeck-Materialien zu
billigsten Preisen in nur
bester Qualität.

Dachpappen u. sämtl.
Dachdeck-Materialien zu
billigsten Preisen in nur
bester Qualität.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von **doppellagigen und einfachen Pappdächern.**
Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer**
nach eigenem System durch selbst **ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Holzcementbedachungen und**
Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern,
Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels
mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmaße.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von **Schieferdächern und Eindeckung von**
Ziegeldächern mit Gondron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag **kostenfrei.**

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma

Dt.-Eylan Wpr. | Königsberg i. Pr. | Posen
Osteroderstrasse 14. Geseckplatz No. 1. Theaterstr. 2.

Viel Futter. Viel Futter.
Amerikanische Hirse-Millet.

Eine einjährige Futterpflanze, die in der kurzen Vegetationszeit von 7
bis 8 Wochen zu einer Höhe von 4-5 Fuß wächst und in Qualität und Quantität
faum übertroffen wird. Die amerikanische Hirse hat sich bereits in Deutschland
bewährt. Herr Montu, Gr. Saalan, berichtet uns sehr günstig darüber; man
kann auf 4-5000 Pfund guten Heues pro Morgen rechnen und die Hirse auch
als zweite Tracht nach Winterroggen oder Frühkartoffeln, oder nach dem ersten
Kleefutterchnitt fällen, also Ende Juni bis Mitte Juli. Das Futter ist zu mähen,
wenn die Rispen anfangen. Ausfaat pro Morgen 40 Pfund, denn je dichter der
Stand, desto feiner das Futter. Preis pro 10 Pfd. 2 Mark, 100 Pfd. 18 Mark.

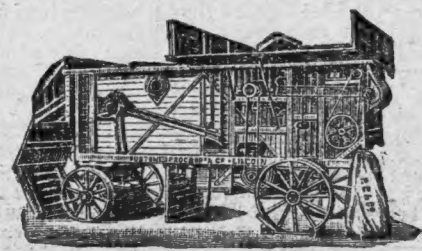
W. Wernich, Milwaukee,
amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,
Danzig, Boggenpflanz Nr. 60. [4250]

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
empfehlen

Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen
von

Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.
260
erste Preise.



Vorzüge der Excenter-Dresch-
maschinen:
**Gar keine Kurbel-
wellen, keine inneren**
Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial,
Reparaturen und Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges.
Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.
29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.
Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Rheinisches Thomasschlackenmehl
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit
hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscato Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist b. beste Seife g. Sommerprossen,
sowie für zarten, weichen, rothen
Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei Fritz
Kyser, Paul Schirmacher u. in Liefen
bei St. Szpitter. [5533]

5531] 8-Pfd. Sernal Ia. stark M.
Rist geräuchert 6 1/2 a. Nachh.
do. Mieser-Speckkander ff. M. 4.
4 Pfd. b. 50 Matjes Ia. Ia. W. C.
fetttrief. belikat M. 3.
E. Degener, Fischerei, in Swinemünde.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog
gratis. Gebrauche zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg,
Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen

Sägegatter

bauen als **Spezialität**
in höchster Vollkommenheit

C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Be-
triebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Franco versende ich

an jeden Abonnenten des Grandenzer Geselligen meine reichhaltige
Muster-Kollektion in **Fäden, Stüdlins, Hammgarn, Cheviot,**
Poden, passend für Anzüge, Heberzieher etc. [4678]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen
können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu
Hause am Platte aus 3. oder 4. Hand kaufen.

Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.



C. Bradtke Jnh. P. Albrecht

Bahnhofstr. 52. Bromberg Bahnhofstr. 52.

Gegründet 1881.

Größte Grabdenkmäler- u. Marmorwaaren-Fabrik
der Provinzen Posen, Ost- u. Westpreußen
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von nach neuesten Modellen gefertigten

Denkmälern

in Syenit, Granit, Marmor und Sandstein mit Inschriften in deutscher
polnischer u. hebräischer Sprache u. anerkannt dauerhaftester Vergoldung,
ferner:

Baulieferungen in jedem Umfange.

Größtes Lager in Granitstufen, Gitterschwällen,
Sodol, Troittoirplatten, Schleifsteinen und
Grabeinfassungen

sowie in allen in dieses Fach schlagenden Artikel in Granit und
Sandstein aus bestem schlesischen Material. [9084]

An die Stahlwaarenfabrik C. W. Gries
in Solingen. 1.



Der Unterzeichnete ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschen-
messers wie Zeichnung mit zwei aus bestem engl. Stahl geschmiedeten Klingen
und Kortzieher, feinstes mit. Schildpat-Heft mit dr. neu. Beschlag, fertig zum
Gebrauch und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu
retourniren oder nachstehenden Betrag dafür einzufenden. [4719]

Ort und Datum (deutlich) Unterschrift (leserlich)

Nr. 724 CS. Heft mit neu. Beschlag. Mk. 1.40.

Nr. 724 S. Heft ohne neu. Beschlag. " 1.20.

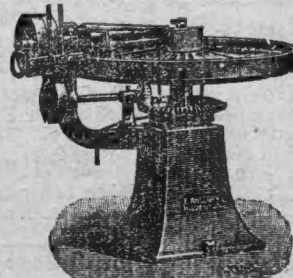
Ein feines Leder-Etui dazu höher -20.

Nicht gewünshtes bitte zu durchstreichen. Jedes Messer ist mit meinem
Firmenstempel versehen. **Eigene Fabrik,** die einzige am Platte, welche nicht
nur allein im Engros, sondern auch an Private und zu Fabrikpreisen versendet.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Mühlentanneng. 18.

Ueber 200 erste
Anzeichnungen
Goldene Medaillen
u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit
Zeichnungen
unentgeltlich
post

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne **Geräthe**

wie **Centrifugen, Butterfässer, Butternetzer, Käseerei-Geräthe,**
Bleichwaaren, Milchtührer, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.

General-Vertretung für **Burmeister & Wain-Centrifugen.**